

SSIP Mitteilungen

Nr. 2
2010
03-06

Sozialwissenschaftlicher Studienkreis für interkulturelle Perspektiven
e.V. (gegründet 1959)

www.ssip-web.de

Geschäftsstelle Wielandstr. 35
D-12159 Berlin

Fon: (030) 8 51 03 39 – 0
Fax: (030) 8 51 03 39 – 1

eMail: geschaeftsfuehrung@ssip-web.de



Jahre SSIP

Liebe Freunde und Mitglieder des SSIP,

Sie werden das Jubiläumslogo in den nächsten Ausgaben der **SSIP-Mitteilungen** noch manchmal erblicken. Die Gründungsmitglieder des SSIP hatten sich 1959 zusammengefunden, 1962 wurde der SSIP ins Vereinsregister eingetragen. Im März hatten wir in der Friedrich-Ebert-Stiftung unser 50er Jubiläums-Symposium.

Nachdem in unserer neuen—alten, **in Ihrer ! SSIP-Reihe** "Perspektivenwechsel Interkulturell" der vierte Band erschienen ist – wir hatten ihn in Bonn auf unserer Jubiläumsfeier vorstellen können –, schreitet die Arbeit am nächsten Band voran. Der SSIP hat seit seiner Gründung ein deutliches Profil gehabt. Eine Facette dieses Profils ist in dem Band von Markus Lohmann wiederzuerkennen. Die nächste Veröffentlichung in unserer Reihe greift aktuelle Entwicklungen in der Theologie auf — Titel: **Dialogische Existenz**. Der Untertitel benennt den allgemeinen Zusammenhang: **Die Religion und die Vielfalt moderner Gesellschaften**. Damit spricht der Vorstand eine andere Facette der SSIP-Philosophie, die der SSIP seit 50 Jahren vertritt, an.

Eine Reihe von Mitgliedern schickt an die **Mitteilungen** regelmäßig einschlägige Nachrichten. Das soll auch so sein. Der SSIP ist nicht nur eine unverbindliche Informationsvermittlungsplattform oder ein *eMail*-Verteiler; derer gibt es - auch auf dem Feld der Interkulturellen Kommunikation - einige. Die Aktivitäten des SSIP haben Sie als Mitglieder mit in der Hand. Schreiben Sie der Geschäftsstelle in Berlin, welche Themen Sie aufgegriffen sehen wollen. Wer von Ihnen ist Gastgeber für die nächste SSIP-Tagung und -Mitgliederversammlung?

...Die Themen diesmal...

Mitteilungen	2
A. Politik Interkulturellen Handelns	2
B. Interkulturelle Bildung	2
E. Europa, europäische Identität	3
F. Aus der Forschung	4
I. Islam, Mittlerer Osten und Europa.....	6
J. Jugendpolitik.....	7
K. Kooperationen	9
M. Migration, Diaspora	10
R. Religion.....	12
T. Internationale Tourismuspolitik.....	12
W. Weltinnenpolitik	13
Tagungskalender	14
Auch das noch	28

Es haben sich Überschriften des Inhaltsverzeichnis der *SSIP-Mitteilungen* verändert.

Die frühere Rubrik „C. *Global Politics*“ ist inzwischen umbenannt in:
„W“ wie Weltinnenpolitik.

Dies ist eine Referenz auf den politischen Kontext, in dem der SSIP entstanden ist, und eine Reverenz an unser Gründungsmitglied Dr. Winfried Böll, für den dieser Begriff schon damals Programm war.

Unter der Rubrik „Kooperationen“ (K.) wird über Projekte, die sich durch die Gemeinsamkeit von interkultureller Aktion auszeichnen, also z.B. über grenzüberschreitende Projekte oder Jugendinitiativen, berichtet.

Die **SSIP-Mitteilungen**

Redaktion c/o ☎ 030 / 8 51 03 39-0
Wielandstr. 35 📠 030 / 8 51 03 39-1
D-12159 Berlin eMail: mitteilungen@ssip-web.de

Bitte zitieren Sie mit Quellen-Angabe „SSIP-Mitteilungen“ !

.....

...Mitteilungen...

A. Politik Interkulturellen Handelns

A1/10-2 **Zum arabisch-europäischen Dialog**

Nichtregierungsorganisationen, die sich für liberale Ziele stark machen, sind seit Jahren zusammen mit liberalen politischen Parteien die zentralen Partner der Projektarbeit im Nahen Osten. So lautet ein wichtiges Ziel der politischen Projektarbeit der **Friedrich-Naumann-Stiftung am Südrand des Mittelmeers**: Den politischen Dialog zwischen Mitgliedern der arabischen und der europäischen Zivilgesellschaft fördern.

„Die Vereinigungsfreiheit ist eine Voraussetzung für die gewaltfreie politische Partizipation und somit politische Reformen“, begründete Ronald Meinardus, der Leiter des **Regionalbüros für die Mittelmeerländer** der Friedrich-Naumann-Stiftung mit Sitz in Kairo das strategische Interesse der Stiftung an diesem Thema. Seit Jahren arbeitet sie im arabischen Kontext in einem regionalen Projekt mit dem Ziel, die Vereinigungsfreiheit zu fördern.

Führende Vertreter des unlängst gegründeten **Arabischen Rates für die Vereinigungsfreiheit** haben nun auf Einladung der Friedrich-Naumann-Stiftung Deutschland besucht: In Berlin erhielt die Delegation einen fundierten Überblick über den verfassungsrechtlichen und gesetzlichen Rahmen; die Gäste sprachen z.B. mit Regierungsvertretern, Polizeibeamten, dem Verfassungsschutz, NRO-Aktivisten und Parteivertretern. Im Anschluss an das Besuchsprogramm fand Anfang Juni am Sitz der Stiftung in Potsdam eine zweitägige internationale Konferenz unter dem Titel „Zivilgesellschaft in Europa und der arabischen Welt – auf dem Weg zu einem dauerhaften Dialog“ statt.

„Wenn es um die Texte geht, sind unsere Verfassungen sehr ähnlich“, resümierte Arous Zoubeir aus Algerien seine Eindrücke. „Der wesentliche Unterschied besteht darin, dass in Deutschland die Verfassung angewandt wird, bei uns nicht.“ Der prominente ägyptische Menschenrechtsaktivist Hafez Abou Seada beschrieb die Situation so: „Bei uns gilt die Zivilgesellschaft nicht als Partner. Alle Regierungen betrachten uns als eine Gefahr.“ „Es gibt eine Reihe von gemeinsamen Erfahrungen zwischen **Osteuropa** und der arabischen Welt“, sagte der polnische NRO-Vertreter Igor Ostrowski in Potsdam; namentlich erwähnte er die dominante Rolle der Religion, die in seinem Land

in Form des Katholizismus eine ähnlich prägende Bedeutung habe wie der Islam in der arabischen Welt. Dass die Zivilgesellschaft immer auch eine normative – also wertegebundene – Komponente enthalte, betonten Redner aus Europa und der arabischen Welt.

Text aus: Newsletter der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit (16.06.2010).

B. Interkulturelle Bildung

B1/10-2 **Geschichte(n) in Vielfalt**

Das Förderprogramm der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ wird neu ausgeschrieben. Das Programm „Geschichte(n) in Vielfalt“ fördert interkulturelle Bildungs- und Begegnungsangebote, die vernachlässigte oder konflikthafte Bezüge gewaltsamer Geschichte bearbeiten. Die Projekte sollen zu einer **Kultur des Respekts** und der gleichberechtigten Verständigung beitragen.

Einsendeschluss für Förderanträge ist der 19. September 2010.

Neue Projekte können ab Januar 2011 starten. Ausführliche Informationen zur Ausschreibung finden sich auf der Website der Stiftung (www.stiftung-evz.de).

Infos: Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (Ulla Kux, Programmleiterin, kux@stiftung-evz.de), Lindenstraße 20-25, 10696 Berlin (Tel: 0 30 / 25 92 97-84, Fax: -11); www.stiftung-evz.de/foerderung/auseinandersetzung-mit-der-geschichte/geschichten-in-vielfalt.

Quelle: IDA-newsletter 3/2010.

B2/10-2 **Die Bundeswehr wird klug**

Politik und Bundeswehrführung haben anscheinend erkannt, was Kultur- und Sozialwissenschaftler seit langem sagen: Mit Waffen bombt man keine Demokratie herbei und gewinnt keine Herzen für den Westen. Jetzt sucht die Bundeswehr auf dem Arbeitsmarkt nach interkulturellen Experten, die die sozialen und religiösen Strukturen in dem Land kennen. Man denkt an Entwicklungshelfer, Journalisten, Ingenieure, die dort gut vernetzt sind. Im Zentrum für Operative Information in Mayen (Eifel) ist ein neues Dezernat „**Interkulturelle Einsatzberater**“ geschaffen worden.

Quelle: BLZ (24./25.4.2010), S.5 / epd

B3/10-2 **IDA-Mediathek für Vielfalt**

Die Vielfalt-Mediathek des Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung e. V.

(IDA) versammelt Materialien, die im Rahmen mehrerer Bundesprogramme entstanden sind:

- ◀ „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“
- ◀ „kompetent. für demokratie – Beratungsnetzwerke gegen Rechtsextremismus“, neuerdings auch von
- ◀ „XENOS“ sowie des Vorläuferprogramms
- ◀ „Jugend für Toleranz und Demokratie — gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“, außerdem der Sonderprogramme
- ◀ „Arbeitsmarktliche Unterstützung für Bleibe-Berechtigte und
- ◀ Flüchtlinge“ sowie „Ausstieg zum Einstieg“.

Die Mediathek erlaubt es, gezielt nach Materialien zu suchen, die sich mit Rechtsextremismus und Rassismus in der Arbeitswelt beschäftigen. Sie enthält

- ✓ Kurz- und Dokumentarfilme von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und Verzeichnisse von Filmen und Bildungsmaterialien,
- ✓ Dokumentationen von lokalen Aktionsplänen, Beratungsnetzwerken und Modellprojekten,
- ✓ Trainingsordner und Praxishandbücher mit Methoden und Übungen für Fortbildungen, für Schule und Ausbildung und außerschulische Jugendarbeit,
- ✓ Dokumentationen von Theaterworkshops und lokalen Initiativen gegen Rechtsextremismus
Die Publikationen
- ✓ beschreiben Maßnahmen gegen Diskriminierung in Arbeitsmarkt und Verwaltung,
- ✓ Maßnahmen die in Betrieb und Verwaltung für Diskriminierung sensibilisieren.
- ✓ Es werden Projekte dokumentiert, die an der Schnittstelle von Schule und Ausbildung präventiv gegen Rassismus und Rechtsextremismus tätig sind, und
- ✓ es wird auf Maßnahmen eingegangen, die benachteiligten Jugendlichen oder Flüchtlingen den Zugang zum Arbeitsmarkt erleichtern.

Alle Publikationen, darunter Bildungsmaterialien, Trainingsordner, Kurz- und Dokumentarfilme und Musik-CDs können über die Website: www.vielfalt-mediathek.de recherchiert, direkt *online* bestellt und für 14 Tage ausgeliehen werden. Die Vielfalt-Mediathek ist ein gemeinsames Projekt von IDA und dem DGB Bildungswerk.

Quelle: IDA-newsletter 3/2010.

E. Europa, europäische Identität

E1/10-2 Frankreich und Deutschland — Erinnerungen, heute und morgen

Die Lebenserinnerungen von JEAN-FRANÇOIS PONCET, die soeben erschienen sind, blicken nicht nur zurück, sondern enthalten auch Ansichten über das Heute und Morgen der deutsch-französischen Beziehungen. Das Verhältnis von Deutschland und Frankreich war denn auch das Thema der Podiumsdiskussion, auf der die Memoiren vorgestellt wurden. Auf dem Podium sa-

ßen HANS-DIETRICH GENSCHER, die Germanistin Prof. Dr. Hélène Miard-Delacroix, S.E Botschafter Bernard de Montferrand, Dr. Peter Theiner, Jean-François Poncet selber und Prof. Dr. FRANK BAASNER als Moderator.

Die deutsch-französischen Beziehungen waren nie ungetrübt, aber sie sind unverwüstlich, war das Credo von Poncet, der damit die harmonische Stimmung auf dem Podium vorgab. Genscher fügte die Einsicht, zu der er in den Jahren gekommen sei, hinzu, dass Frankreich und Deutschland es darüberhinaus Europa **schuldig** seien, ihre Freundschaft zu pflegen. Diese ihre Pflicht sei wichtig für die Machtbalance in Europa, ihre Beziehung eine „schicksalhafte Verbindung“. Sie stelle unter Beweis, dass Europa ein Kontinent sei, der aus seiner Geschichte gelernt habe.

Frank Baasner hatte alle Mühe, aus den versammelten Diplomaten doch einige Stellungnahmen zu der Meinung, es habe in der jüngsten Zeit Trübungen im deutsch-französischen Verhältnis gegeben, herauszukitzeln. Also fielen doch noch die Stichworte *Méditerranée* und „Alleingang“.

Jean-François Poncet, Quai d'Orsay 37. Erinnerungen und Betrachtungen für heute und morgen. Mit einem Geleitwort von Hans-Dietrich Genscher, Bonn: Bouvier 2010, 280 S., ISBN 978-3416032926, 24,90 €.

Quelle: dfi / at.

E2/10-2 Was habe ich davon?

Unter dem Titel „What's in it for me?“ bietet eine neue Broschüre der Europäischen Kommission (auch auf Deutsch!) einen anschaulichen Überblick über alle Fördermöglichkeiten rund um die Themen Bildung und Forschung sowie Jugend und Kultur. Sie richtet sich an die unterschiedlichsten Zielgruppen: Schüler/-innen, Studierende, Lehrkräfte, Unternehmer, Unternehmerinnen, Kreative und alle, die Aktivitäten in einem EU-Nachbarstaat planen.

Die Broschüre bietet kurze Informationen zu den Programmen der Generaldirektion Bildung und Kultur (Comenius, Jugend in Aktion, Leonardo da Vinci, Erasmus, Grundtvig, Jean Monnet Erasmus Mundus, Tempus, Europäischer Freiwilligendienst). Genannt werden auch die nationalen Agenturen und andere wichtige Organisationen, über die Interessenten Zugang zu den Aktivitäten erhalten. In jedem Abschnitt steht, wo man weitere Informationen bekommt. Zur Ansicht und zur Bestellung der Broschüre gelangt man über: http://ec.europa.eu/dgs/education_culture/publ/educ-training_en.html#what. Hier kann man sich die Broschüre auch herunterladen (4MB).

Quelle: BKJ (http://int.bkj-remscheid.de/index.php?id=9&backPID=9&begin_at=10&tt_news=4649).

E3/10-2 **Frankreich und Deutschland — neue Konflikte ?**

Die Krise der europäischen Währungsunion hat eine Reihe von deutsch-französischen, zum Teil heftig geführten Kontroversen ausgelöst. PASCAL KAUFFMANN (Professor für Wirtschaftswissenschaften an der Universität Montesquieu-Bordeaux 4) und HENRIK UTERWEDDE (Stellvertretender Direktor des Deutsch-Französischen Instituts, Ludwigsburg) haben dazu auf 26 Seiten eine Analyse erstellt. Sie wollen einen Beitrag zur Versachlichung der Debatte leisten, indem sie die Positionen beider Länder klären und deren Ursachen ergründen. Die Autoren benennen auch mögliche Kompromissfelder für gemeinsames Handeln.

Das Schriftlein gliedert sich in vier Kapitel. Das erste ist überschrieben: „Zwei Visionen des wirtschaftlichen Europa?“. Im zweiten wird „Die Kontroverse um das deutsche „Exportmodell“ diskutiert. „Währungsunion und Haushaltspolitik“ ist das Thema des dritten („Zwischen Stabilität und Solidarität“), und das vierte stellt die Frage: „Welche makroökonomische Gouvernanz für Europa?“.

Download unter: <http://www.dfi.de/de/pdf/VerloreneKonvergenz.pdf>.

Quelle: dfi (Deutsch-Französisches Institut (Tel: 07141 / 93 03 -0, Fax: -50), Asperger Str. 34, 71634 Ludwigsburg).

E4/10-2 **Kunst in der Euro-Mediterranen Region**

Marseille wird die Europäische Kulturhauptstadt 2013. Der *Roberto Cimetta Fund* und die Provinzregierung von Marseille haben eine gemeinsame Stiftung eröffnet, um die darstellenden Künste in der Euro-Med-Region zu fördern (z.B. Theater, Tanz, Zirkus, Straßenzirkus, Puppentheater, Musik, elektronische Installationen, Photographie, Film). Bewerbungen sind bis zum 15. September möglich, die Bewerbungslagen sind unter www.cimettafund.org erhältlich.

Quelle: BKJ (http://int.bkj-remscheid.de/index.php?id=9&backPID=9&tt_news=4661).

F. Aus der Forschung

F1/10-2 **Der „Romanische Kulturkreis“**

Anlässlich des 31. Romanistentags am 27. September 2009 ist die **Virtuelle Fachbibliothek „Romanischer Kulturkreis – Vifarom“** offiziell eröffnet worden. Die Vifarom richtet sich an ein geistes-, kultur- und sozialwissenschaftliches Fachpublikum mit den Forschungsschwerpunkten **Frankreich, Frankophonie und Italien** und soll diesem einen umfassenden Zugriff auf bibliographische Informationen und elektronische Ressourcen über eine Suchschnittstelle ermöglichen (<http://www.vifarom.de>).

Die virtuelle Fachbibliothek ist ein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) unterstütztes Kooperationsprojekt von vier auf Frankreich und / oder Italien spezialisierten **Bibliotheken**: diese sind die Universitäts- und

Europäisches Hochschul-Institut, Florenz

Bewerbungsschluss: 01.11.2010

The Department of History and Civilisation at the European University Institute in Florence is proud to announce the

Marc Bloch Prize in Modern European History (15th -21st centuries)

The European University Institute (EUI) in Florence offers one of the world's leading Ph.D. programmes in European history. The Department attracts and provides grants to graduate students from all over Europe and other parts of the world. More information is available at:

<http://www.eui.eu/DepartmentsAndCentres/HistoryAndCivilization/Index.aspx>

The Marc Bloch Prize for 2010 will be awarded to the author of the best new MA thesis in early modern or modern European history and in the history of Europe in the world. In keeping with two central aspects of Marc Bloch's historical oeuvre, only studies with an explicit comparative or transnational perspective will be considered. Submitted theses should be of a high scholarly historical nature, and research accuracy, innovation and literary merit will be important factors in the final selection.

A prize of 3,000 € will be awarded in a ceremony at the EUI in Florence. The winner of the prize will be invited to give a talk on the subject of her/his thesis.

Eligibility is limited to candidates holding an MA degree (awarded in 2009 or 2010), EUI members are not eligible. Theses must be submitted by the original author, and can be submitted in any European language. Apply online **by November 1, 2010** via:

http://www.eui.eu/HEC/BlochPrize/BLOCH_Candidate.jsp

The judging panel is appointed by the EUI's Department of History and Civilisation. The jury's decision is final.

Francesca Parenti (francesca.parenti@eui.eu)
Europäisches Hochschul-Institut, Florenz
0039055 / 4685 541, 0030055 4685 770
Homepage www.eui.eu

Quelle: <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/chancen/type=stipendien&id=5013>

Landesbibliothek Bonn, die Universitätsbibliothek Mainz, die Bayerische Staatsbibliothek München (bei der auch die Projektkoordination liegt) und die Frankreich-Bibliothek des Deutsch-Französischen Instituts (**dfi**) in Ludwigsburg.

Ihr Kernstück ist die **Metasuche**, mit der simultan die integrierten Kataloge abgefragt werden können. In der Vifarom sind das diejenigen der vier beteiligten Bibliotheken, der Fachinformationsführer des Portals *Guiderom* und die bibliographische Aufsatztiteldatenbank OLC-SSG Romanischer Kulturkreis. Das Angebot der Vifarom wird auch künftig weiter ausgebaut: 2010 sollen u.a. der Katalog des Deutschen Historischen Instituts in Paris und das Pressearchiv des dfi in die Metasuche integriert werden. Für das Deutsch-Französische Institut bedeutet diese „virtuelle Fachbibliothek“ eine Bestätigung und die Hoffnung, dass nun auch seine Bestände und Angebote einem weiteren Nutzerkreis bekannt werden.

Quelle: dfi-aktuell 1|2010 (Text: Martin Villinger)

F2/10-2 **Nonverbale Kommunikation kulturinvariant?**

Die Suche nach universalen Komponenten menschlichen Verhaltens, die unabhängig von der Zugehörigkeit zu einer bestimmten Kultur sind, geht weiter. Die „BMW Group Award für Interkulturelles Engagement“ macht in ihrem neuesten *newsletter* auf einen Bericht der bekanntesten interdisziplinären Fachzeitschrift der USA *Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America* (PNAS) aufmerksam. Der Forschungsbeitrag ist im vergangenen Jahr im Team unter der Federführung von Disa A. Sauter, die am *University College* London promoviert hat und zur Zeit am Max Planck Institut für Psycholinguistik in Nijmegen arbeitet, entstanden. Er betrifft die Frage, inwieweit nonverbale Äußerungen von Gefühlen kulturspezifisch oder universal verständlich sind.

Verglichen wurden englische Muttersprachler und Angehörige der Himba, eines nahnomadischen Volks im Norden Nigerias. Den Versuchspersonen wurden Geschichten vorgespielt, die die emotionalen Zustände von Freude, Ekel, Überraschung, Furcht, Trauer, Ärger, Erfolg bzw. Freude über eine Leistung, Lust (*"sensual pleasure"*) sowie Erleichterung, ausgedrückt durch einen tiefen Seufzer, abbilden sollten. Untersucht wurde, inwieweit die englischen bzw. die Himba-Versuchspersonen diese Zustände als solche erkannten, wenn sie ihnen als von Angehörigen der eigenen bzw. der Fremdgruppe geäußert präsentiert wurden.

Die Ergebnisse der Untersuchung, die die Autoren im Zusammenhang mit anderen Befunden der kulturvergleichenden Psycholinguistik diskutierten, bieten Anlass zu interessanten Diskussionen. Die Emotionen Freude, Ekel, Überraschung, Furcht, Trauer, Ärger, die die Autoren als fundamentale Gefühle ansehen, die einem elementaren Affektprogramm, das allen Primaten gemeinsam sei, entsprängen, schienen kulturübergreifend verständlich. Insbesondere scheint Lachen universal als ein Ausdruck von Freude. Bei anderen Vokalisationen von "positiven Emotionen" gab es dagegen eher Unverständnis- oder Unsicherheitsreaktionen. Freude über Erfolg oder eine Leistung, Lust und Erleichterung (*"relief"*) schienen kulturell spezifischen Filtern zu unterliegen, die ein interkulturelles Verstehen beeinträchtigten.

Quelle: engagement@bmw.de (12.5.2010) aus: International Cognition & Culture Institute (ICCI //www.cognitionandculture.net/index.php?option=com_content&view=article&id=596:universal-and-culture-specific-recognition-of-emotions&catid=3:publications&Itemid=3); Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America (PNAS <http://www.pnas.org/content/early/2010/01/11/0908239106.full.pdf+html>).

F3/10-2 **Call for Papers für INTER FINITIMOS 8 (2010)**

"Inter Finitimos", das Jahrbuch zur deutsch-polnischen Beziehungsgeschichte veröffentlicht Originalbeiträge aus dem Bereich der Kulturwissenschaften, in denen eigene Forschungsvorhaben und Projekte (Staatsexamens-, Magisterarbeiten, Dissertationen, Habilprojekte) vorgestellt oder markante Thesen vertreten werden, die zur wissenschaftlichen Diskussion anregen. Der Umfang der Beiträge sollte 15.000 Zeichen (mit Leerzeichen) nicht übersteigen. Themenschwerpunkt der kommenden Ausgabe (Jahrbuch 8):

Probleme der Regionen — Problemregionen. 20 Jahre "offener Regionalismus".

Die Redaktion lädt zu Textvorschlägen ein. Artikel erbittet sie in Form von Dateien und in deutscher oder polnischer Sprache an: infos@interfinitimos.de. Interessenten werden gebeten, ihre Beiträge und Themenvorschläge mit der Redaktion abzusprechen. Einsendeschluss für die Beiträge ist der

30. September 2010.

Hinweise zur Gestaltung des Manuskriptes: www.interfinitimos.de.

Redaktion "Inter Finitimos" c/o fibre Verlag: Martinstr. 37, 49080 Osnabrück (Tel. 0541/431838, Fax 0541/432786), eMail: infos@interfinitimos.de (www.interfinitimos.de).

Quelle: Inter Finitimos

F4/10-2 **XXVI. Jahrestagung des Deutsch-Französischen Instituts**

Das besondere französische Verhältnis zwischen Politik und Geschichte stand im Mittelpunkt der 26. Jahrestagung, die das Deutsch-Französische Institut dieses Jahr gemeinsam mit dem Deutschen Historischen Institut in Paris vom 24. – 26. Juni in Ludwigsburg durchführte. Das DFI scheint mit diesem für manche erklärungsbedürftigen Thema „ins Schwarze getroffen“ zu haben.

In den engagierten und lebhaft geführten Debatten in den Arbeitsgruppen wie auch in den Plenarvorträgen kamen bisweilen kontroverse Standpunkte zum Ausdruck. Dabei wurden zunächst die **disziplinären Bruchlinien der französischen Geschichtswissenschaft** deutlich. Diese verlaufen etwa zwischen einer affirmativen Geschichtswissenschaft, die ihren Untersuchungsgegenstand „Frankreich“ immer weniger als eine einmalige Konstellation struktureller, geographischer und historischer Fakten zu begreifen mag (und darob, wie JACQUES REVEL, in leise Melancholie verfiel), und einer stärker auf den europäischen Kontext fokussierende Ideen- und Geistesgeschichte, die in einem weit ausholenden Abendvortrag von der politischen Philosophin, Ideengeschichtlerin und Foucault-Schülerin Blandine Kriegel vertreten wurde.

Hinter diesen nur scheinbar fachinternen Auseinandersetzungen stehen zutiefst politische Grundhaltungen, die die **Einmaligkeit** des französischen Nationenmodells mit seinem universalen Geltungsanspruch betreffen. In der Plenarsitzung am letzten Konferenztag wurde die Bedeutung dieser Geschichtsschreibung für die Legitimation einer politischen Ordnung explizit verdeutlicht (STEFAN SEIDENDORF) und die gegenwärtigen politischen Versuche, sich dieser Legitimationsquelle zu bemächtigen, kritisch dekonstruiert (NICOLAS OFFENSTADT).

Die empirischen Einzelstudien in den Arbeitsgruppen verdeutlichten den Befund einer tiefgehenden Krise des sich auf die Annahme einer gemeinsamen Geschichte gründenden Modells des Nationalstaats. Besonders die kritische Auseinandersetzung mit dem Erbe des Kolonialismus bot vielfältiges Anschauungsmaterial für die Grenzen und **Kritik des universalen Anspruchs der französischen Werte**, in deren Namen aber – was ebenso deutlich wurde – immer noch konkrete Politik gemacht wird.

Quelle: dfi aktuell 3|2010 (Text: Stefan Seidendorf qseidendorf@dfi.de).

I. Islam, Mittlerer Osten und Europa

11/10-2 **Deutschland — Iran**

Der Zweite Hafis-Gedenktag (12. Oktober) wird im Jahr 2010 in Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung, der Konrad-Adenauer-Stiftung und der „Klassik Stiftung Weimar“ durchgeführt. Hauptsponsor ist die Sparkasse Mittelthüringen. Das Programm sieht vor, dass ein deutschsprachiger Sänger gemeinsam mit dem international bekannten iranischen Sänger SALAR AGHILI (der bereits 2009 in Weimar aufgetreten ist) Lieder von Hafis und Goethe darbieten. Begleitet werden sie von einer kleinen iranischen Musik-Gruppe, die auf traditionellen Instrumenten Irans spielt. Auf dem Programm stehen gleichermaßen Goethe-Lieder, die von Franz Schubert vertont wurden, wie Lieder von Hafis, die im Iran als traditionelle Volksweisen noch heute bekannt sind. Weimar, das mit seinem Denkmal zum West-Östlichen Diwan die beiden Dichter Goethe und Hafis ehrt, ist der geeignete Ort für solch ein Festival.

Der Erste Hafis-Gedenktag fand im Jahr 2009 unter der Schirmherrschaft des damaligen Außenministers Dr. Frank-Walter Steinmeier statt.

Im Frühjahr 2009 hatte eine Delegation des West-Östlichen-Diwan-Festivals aus Weimar unter der Leitung von Oberbürgermeister Stefan Wolf und des Künstlerischen Leiters Dr. Klaus Gallas während eines Iran-Aufenthaltes eine „**Städtefreundschaft**“ zwischen Schirās und Weimar besiegelt. Diese Städtefreundschaft tritt somit neben die seit Jahren bestehende Städtepartnerschaft Freiburg–Isfahan.

Quelle: <http://www.west-oestlicher-diwan-weimar.de/hafis.php#%20101012>.

12/10-2 **Lebenswelten muslimischer Jugendlicher**

Ein neuer *Reader* des Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung (IDA) e. V. stellt sich die Aufgabe, die vielschichtigen Lebenslagen junger Muslimas und Muslime in Deutschland in den Blick zu nehmen. Er vermittelt Hintergrundinformationen zu den Themenfeldern Religion, Familie, *gender*, Bildung, Gewalt und Jugendkulturen. In den Beiträgen werden auch Schlussfolgerungen für die Pädagogik gezogen. In Selbstporträts kommen muslimische Jugendliche selbst zu Wort. Abgerundet wird der *Reader* durch Projektbeschreibungen und die Darstellung methodischer Übungen sowie Hinweise auf Filme, Projekte und didaktisches Material, das in der Jugendbildungsarbeit eingesetzt werden kann.

Facebook, Fun und Ramadan. Lebenswelten muslimischer Jugendlicher, hrsg. v. Stephan Bundschuh / Birgit Jagusch / Hanna Mai, im Auftrag des IDA e. V., ISSN 1616-6027, Düsseldorf: Eigenverlag, 2009, 84 Seiten

Der Reader kann gegen eine Versandkostenpauschale von 3,00 € sowie Portokosten bei IDA bestellt werden: Volmerswerther Str. 20, 40221 Düsseldorf, Tel.: 02 11 / 15 92 55-5, Fax: -69.

Quelle: IDA e.V. (2 (April 2010)).

J. Interkulturelle Jugendpolitik

J1/10-2 **Nachhaltigkeit als Leitmotiv internationaler Jugendarbeit**

Unter dem Thema "Bildung für nachhaltige Entwicklung" lud IJAB (Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V.) zum **2. Zukunftskongress** "Jugend global 2020" nach Bonn ein. Rund 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten am 26. und 27. April Strategien und Handlungsoptionen für die internationale Jugendarbeit. Ihr Fazit: Nachhaltige Entwicklung spielt in der internationalen Jugendarbeit eine wichtige Rolle.

Die Vereinten Nationen haben für die Jahre 2005 bis 2014 die **Weltdekade** "Bildung für nachhaltige Entwicklung" (BNE) ausgerufen. Ziel ist es, die Prinzipien nachhaltiger Entwicklung weltweit in den nationalen Bildungssystemen zu verankern. Die Menschen sollen in die Lage versetzt werden, ökologische, ökonomische und soziale Entwicklungen und Interdependenzen zu erkennen und darauf basierend Entscheidungen zu treffen. Bildungsbereichsübergreifend sind dabei Angebote der formalen, non-formalen und informellen Bildung gleichermaßen gefragt.

"Internationale Jugendarbeit kann einen wichtigen Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung leisten", betonte IJAB-Direktorin MARIE-LUISE DREBER in ihrer Begrüßung. "Insbesondere im Bereich des nichtformalen und informellen Lernens vermittelt sie jungen Menschen Gestaltungskompetenz, um Wissen über nachhaltige Entwicklung anzuwenden und zum Maßstab des eigenen Handelns zu machen."

LUTZ STROPPE, Leiter der Abteilung Kinder und Jugend im Bundesjugendministerium, betonte, es sei das erklärte **Ziel der Bundesregierung**, Bildung für nachhaltige Entwicklung in allen Bildungsbereichen zu verankern. "Besonders für unsere Jugend sind die bestmögliche Bildung und die Verantwortung für eine nachhaltige Entwick-

lung zentrale Zukunftsfragen. Wir müssen deshalb die Bedeutung der non-formalen Bildung durch internationale Jugendarbeit offensiv in die aktuelle Bildungsdebatte einbringen und besonders auch Angebote schaffen, die noch stärker auch Jugendliche aus bildungsferneren Sozialmilieus erreichen." Internationale Jugendarbeit könne so eine Chancengesellschaft für Jugendliche in Deutschland mitgestalten.

Auch Prof. GERHARD DE HAAN, Leiter des Nationalkomitees der UN-Dekade in Deutschland, unterstrich die Bedeutung internationaler Jugendarbeit. "Nachhaltige Entwicklung lässt sich nicht allein durch politische Prozesse oder "top-down-Ansätze" gestalten. Jeder Mensch muss lernen, wie er oder sie eine Zukunft im Sinne der nachhaltigen Entwicklung für sich und gemeinsam mit anderen gestalten kann", führte er in seinem Impulsreferat aus. Wie eine solche "bottom-up-Strategie" aussehen kann, erläuterte JULIA RAWLINS, Head World Europe Programme, British Council, anhand der Programme "Global Changemakers" und "International Climate Champions". In weltweiten Netzwerken engagieren sich junge Leute zwischen 11 und 35 Jahren, um in ihrem lokalen Umfeld positive Veränderungen zu erzielen. Rund 1.500 Climate Champions in fast 30 Ländern umfasst das Netzwerk mittlerweile. Das British Council stellt dabei Trainingsmöglichkeiten für Projektarbeit und Kommunikation zur Verfügung.

Die Erarbeitung von Perspektiven und konkreten Strategien für die künftige internationale Jugendarbeit und Jugendpolitik im Kontext von "Bildung für nachhaltige Entwicklung" (BNE) stand anschließend im Zentrum von sechs Fachforen. Die Themen waren "Internationale digitale Jugendbildung", "Bildungsgerechtigkeit und Partizipation", "Leben, Lernen und Arbeiten in internationalen wirtschaftlichen Zusammenhängen" sowie "Verzahnung von non-formaler und formaler Bildung", "Globales Lernen" und "Gesundes Aufwachsen".

"Die Zielvorgabe der nachhaltigen Entwicklung ist eine Antwort auf vitale Zukunftsfragen unserer globalen Gesellschaft. In der 'Bildung für nachhaltige Entwicklung' geht es nun nicht darum, neue theoretische Konzepte zu vermitteln, sondern um Orientierung an der Lebenswirklichkeit", fasste Lothar Harles, Vorsitzender des IJAB zusammen.

Quelle: IJAB: Verena Münsberg (Kordinatorin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Godesberger Allee 142-148, 53175 Bonn (Tel. 0228 / 9506 -217; -199), muensberg@ijab.de. Web: www.ijab.de.

J2/10-2 druckfrisch:

Der **Leitfaden „Interkulturell On Tour“** enthält konkrete Tipps zur Vorbereitung, Beantragung, Durchführung, Abrechnung und Nachbereitung von internationalen Jugendbegegnungen im In- und Ausland sowie jeweils ein Glossar zu den Themenfeldern der Internationalen Jugendarbeit und Migration.



Der Leitfaden fasst anwendungsorientiert die Ergebnisse des Projekts „Interkulturell on Tour“ zusammen und leistet einen wichtigen Beitrag zu einer interkulturellen Öffnung der Kinder- und Jugendhilfe. Ziel des von der Fachhochschule Köln wissenschaftlich begleiteten Projekts von sechs Projektträgern (transfer e.V., IJAB, Naturfreundejugend Deutschlands, JUGEND FÜR EUROPA, Deutsche Sportjugend und VIA e.V.) war es, durch die gemeinsame Planung, Durchführung und Auswertung von internationalen Jugendbegegnungen nachhaltige Kooperationen und Netzwerke zwischen Jugendverbänden und Migrantenjugend(selbst)organisationen aufzubauen.

Ansgar Drücker / Yasmine Chehata / Birgit Jagusch / Katrin Riß / Ahmet Sinoplu, Internationale Jugendbegegnungen – Schauplatz neuer Kooperationen zwischen Migrantenjugend(selbst)organisationen und Internationaler Jugendarbeit, 370 Seiten, Preis: 5,00 Euro + 2,00 Euro Versandkosten innerhalb Deutschlands.

Bestellung über: service@transfer-ev.de.
Info und Bestellung: <http://www.forscher-praktiker-dialog.de/fpd/index.html>.

Quelle: W. Müller: transfer e. V. (Grethenstr. 30, 50739 Köln), 0221 / 9 59 21–90 (Tel.) –93 (Fax).

J3/10-2 Einladung

Im Rahmen des „Forscher-Praktiker-Dialog“ (Köln: transfer e.V. / Weimar: EJBW / Bonn: IJAB / Koblenz und Köln: FHs sowie Prof. em. Alexander Thomas) soll im 1. Halbjahr 2011 eine Arbeitsgruppe initiiert werden, die – zusammen mit Praktikern / Praktikerinnen der Internationalen Jugendarbeit – den Wert der Ergebnisse für die eigene Arbeit und mögliche Weiterentwicklungen diskutiert.

Wer an einer Teilnahme interessiert ist, der melde sich bitte bis zum 31. Oktober 2010 direkt bei der Koordinationsstelle im transfer e.V. (plantz@transfer-ev.de; werner.mueller@transfer-ev.de). Das Koordinationsteam bittet, in dem Fall auch

einige Aspekte anzugeben, die für diese Fachdebatte besonders interessant erscheinen.

Quelle: transfer

J4/10-2 Jugend global 2020

Unter dem Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ lud IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V. – zum 2. Zukunftskongress „Jugend global 2020“ nach Bonn ein. Rund 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten am 26. und 27. April Strategien und Handlungsoptionen für die internationale Jugendarbeit. Den Schwerpunkt bildete das Konzept von „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“. Hierzu referierten u.a. Lutz Stroppe, Leiter der Abteilung Kinder und Jugend im BMFSFJ, und Prof. Dr. Gerhard de Haan, der Leiter des Nationalkomitees der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005–2014“. Die Veranstaltung galt als *Follow-up* des ersten Kongresses im Juni 2008.

In Referaten und insgesamt sechs thematischen Fachforen wurden Perspektiven und Handlungsoptionen für die internationale Jugendarbeit im Kontext von Bildung für nachhaltige Entwicklung entwickelt.

Aus SSIP-Sicht musste gesteigertes Interesse hervorrufen der Titel von Forum III („Leben, Lernen und Arbeiten in **internationalen wirtschaftlichen Zusammenhängen**“). Es behandelte „Kritischen Konsum im Jugendverband“ (Antje Kathrin Schroeder, Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg). Im Forum V („**Globales Lernen**“) stellte Florin Feldmann (Inwent) u.a. die ASA-„Entwicklungspolitische Lernwerkstatt“ vor und erläuterte an einem Beispiel als interkulturelle Kompetenzen:

- Bewusstsein über den Einfluss von Kultur(en) und der eigenen kulturellen Prägungen
- Empathie
- Wissen über "die fremden" Kulturen
- Stress- und Frustrationstoleranz
- Selbstsicherheit
- Ambiguitätstoleranz
- Interaktions- und Kommunikationsbereitschaft

Die Ergebnispräsentationen aus den Fachforen können unter <http://www.jugend-global-2020.de/content2/dokumentation.html> als pdf heruntergeladen werden.

Als Fazit berichtet ijab: Nachhaltige Entwicklung spielt in der internationalen Jugendarbeit eine wichtige Rolle. Die Ergebnisse des Kongresses wurden anschließend im Rahmen eines Empfangs in den Kontext der aktuellen jugendpolitischen Entwicklungen auf europäischer Ebene gestellt. Eine kurze Zusammenfassung des Kongresses findet man unter:

global-2020.de/content2/dokumentation.html#zusammengefasst.

Quelle: ijab (<http://www.jugend-global-2020.de/>)

J5/10-2 **Fremdsein und Freundsein ...**

... zwischen 1939, 2009 und 2050. Unter diesem Motto arbeiten seit dem 1. September 2009 drei Schulen aus *Dzialdowo* (Polen), Nimwegen (Niederlande) und Düsseldorf intensiv zusammen, um den „Blick zurück in einen Schritt nach vorn“ zu verwandeln. Denn die beteiligten Schülerinnen und Schüler erarbeiten derzeit teils parallel teils gemeinsam **Bilder von Fremdsein und Freundsein** in Geschichte (1939), Gegenwart (2009) und Zukunft (2050) ihrer Familien und Länder und setzen diese in (Straßen)Theaterszenen um.

Wer die bislang 5 erfolgreichen Auftritte in Düsseldorf-Kaiserswerth und beim II. Ökumenischen Kirchentag in München verpasst hat, hat jetzt also die **vorläufig letzte Gelegenheit** Versäumtes nachzuholen! Treffpunkt dafür: **11. Sept. 2010** abends (18.30h bis 19.30h) im Innenhafen Duisburg im Kirchenzelt zur RUHR2010, Kulturhauptstadt Europas. Da anschließend die Big Band des Theodor Fliedner Gymnasiums (Düsseldorf-Kalkum) spielt, lohnt es sich, den ganzen Abend freizuhalten und ein Zimmer in Duisburg oder – noch besser – Düsseldorf zu buchen! 😊

Weitere **Infos** zu diesem Comeniusprojekt sowie einige erste Materialien aus der Projektarbeit finden Interessierte auf der Projekthomepage: <http://www.zsnr1.dmkproject.pl/marek/comenius/index.php?doc=ftg>.

Quelle: schol

K. Kooperationen

K1/10-2 **Europa und Russland**

Als Impuls für eine intensivere europäisch-russische Zusammenarbeit haben der Deutsch-Russische Austausch (Berlin) und der „Europäische Austausch“ ein Positionspapier "*For a New Start in Civil Society Cooperation with Russia*" erarbeitet, das inzwischen von einer Reihe europäischer Stiftungen und Nichtregierungsorganisationen unterzeichnet wurde. Die Unterzeichner rufen die EU und ihre Mitgliedstaaten auf, die Rahmenbedingungen für die Kooperation russischer zivilgesellschaftlicher Akteure und ihrer europäischen Partner zu vereinfachen und die Mittel dafür deutlich zu erhöhen. Neben dem visafreien Reiseverkehr für zivilgesellschaftliche Akteure fordern sie die Einrichtung eines "Zivilgesellschaftlichen Forums EU-Russland" analog zu dem im November 2009 ins Leben gerufenen *Civil*

Society Forum der EU mit den Ländern der Östlichen Partnerschaft.

Zu den Erstunterzeichnern gehören die Bertelsmann Stiftung, die Heinrich-Böll-Stiftung und die Robert-Bosch-Stiftung, das *EU-Russia Centre* (Brüssel) und die *Grupa Zagranica* (Warschau).

Das Positionspapier ist auf der Website des DRA nachzulesen: www.austausch.org/aktuelle-meldungen/newsdetail/article/1/positionspap.html.

Kontakt für potentielle Mitunterzeichner: Stefan Melle, DRA (stefan.melle@austausch.org), Stefanie Schiffer, EA (schiffer@european-exchange.org).

Quelle: DRA (April 2010)

K2/10-2 **Deutsch-Russisches Internetportal**

Das Projekt „Deutsch-Russische Unternehmen engagiert für Integration und Ausbildung“ des Deutsch-Russischen Austauschs (DRA) hat sein Internetportal *professija.DE* freigeschaltet.

professija.DE bietet umfangreiche Informationen für russischsprachige Zuwanderer und Zuwanderinnen zu Fragen der beruflichen Integration und des unternehmerischen Handelns. Thematische Schwerpunkte sind die Anerkennung von in Russland und anderen GUS-Staaten erworbenen Ausbildungs- und Berufsabschlüssen, das deutsche Ausbildungs- und Qualifizierungssystem sowie aktuelle Hinweise auf Beratungsangebote und Veranstaltungen speziell für russischsprachige Unternehmer/innen. Zugleich wendet sich das Portal auch an Schüler/ Schülerinnen, Eltern und Lehrer/ Lehrerinnen, die mehr über russischsprachige Unternehmen erfahren möchten, insbesondere hinsichtlich eventueller Ausbildungs- und Praktikumsplätze oder aber eines Zusammenwirkens bei gemeinnützigen Aktivitäten. Weiterführende Links und Tipps und ein umfangreiches Glossar vervollständigen das Portal, das ständig erweitert und aktualisiert wird. Die Zweisprachigkeit ist ein zentraler Baustein dieses Angebotes.

Ermöglicht wird das Projekt im Rahmen des Programms "Xenos – Integration und Vielfalt" durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, den Europäischen Sozialfonds, die Integrationsbeauftragte der Bundesregierung, den Paritätischen Wohlfahrtsverband Berlin und weitere Förderer. Unterstützt wird es u.a. vom Bundesverband deutsch-russischer Unternehmer (BDRU).

Quelle: DRA (Juni/Juli 2010)

K3/10-2 **Europa – Libanon**

Die Delegation der EU in Beirut hat einen Aufruf für kulturelle Kooperationsprojekte veröffentlicht. Die Projekte müssen zum Ziel haben, durch

künstlerische oder kulturelle Aktivitäten, die auch eine Bildungskomponente beinhalten (darstellende Künste, Musik, Literatur, artsbildende Künste, audiovisuelle Künste wie Kino, Fernsehen, Radio, digitale Medien, Video, Photographie), die interkulturelle Verständigung zu fördern. Die Projekte müssen zur Interaktion zwischen den Teilnehmenden beitragen und für ein breites soziales Spektrum zugänglich sein. Nicht zuletzt müssen sie im Libanon und an mehr als einem Ort umgesetzt werden. Die Zuschüsse werden sich zwischen 15.000 und 30.000 € für jedes Projekt bewegen, dürfen aber nicht höher sein als 85% der Gesamtkosten. Diese Bedingungen vermitteln schon gleich einen Eindruck von dem zu erwartenden **EU-typischen Bürokratie**-Aufwand.

Die Anträge müssen bis zum 31. August gestellt sein. Die Vergaberichtlinien sind bei der Delegation der EU im Libanon einsehbar: Harbor Drive bldg., Charles Helou av., Saifi- Beirut, Tel. +961/ 1 / 569400, Fax: +961 / 1 / 569415, eMail: delegation-lebanon@ec.europa.eu, sowie auf den folgenden websites: <https://webgate.ec.europa.eu/europeaid/online-services/index.cfm?do=publi.welcome> oder <http://www.dellbn.ec.europa.eu>.

Quelle: bkj (http://int.bkj-remscheid.de/index.php?id=9&backPID=9&begin_at=10&tt_news=4654) / http://ec.europa.eu/delegations/lebanon/press_corner/all_news/news/2010/20100616_01_en.htm.

K4/10-2 **Welttag der Philosophie 2010 im Iran**

Die Vereinten Nationen haben 2010 zum "**Jahr der Annäherung der Kulturen**" ausgerufen. Dies ist, wie die DEUTSCHE UNESCO-KOMMISSION schreibt, ein besonderer thematischer Anknüpfungspunkt für den Welttag der Philosophie. Das Jahr solle auch zum Nachdenken darüber anregen, auf welchen Wegen und vermittels welcher Einflüsse unsere philosophische Tradition entstanden ist und wie sie sich im Kontakt mit anderen Traditionen fortentwickelt. Kultureller Austausch beeinflusse das Philosophieren und das menschliche Denken seit Jahrtausenden. Weltweit sind Universitäten, Schulen, Kultureinrichtungen und Medien aufgefordert, an diesem Tag Veranstaltungen zu organisieren.

Am 18. November 2010 will die UNESCO den Welttag der Philosophie in Teheran begehen.

Offizielle Seite: www.philosophyday.ir/EN/index.htm

Quelle: <http://www.unesco.de/4595.html>; <http://www.irip.ir/default.aspx?lang=En>.

K5/10-2 **Projekt TANDEM**

Das von der Evangelischen Jugend in Deutschland e. V. (AEJ) in Kooperation mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit e. V. (BAG EJSA) durchgeführte Projekt

"TANDEM – Bildungsförderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund" ist *online*. Die Website www.tandem-integriert.de informiert über das Rahmenkonzept und die Projektstandorte sowie über den bisherigen Verlauf und erste Erfahrungen des Projektes. Methodenhilfen für Angebote der Kinder- und Jugendarbeit, Fachartikel und bisherige Dokumentationen zum Projekt stehen als *download* zur Verfügung.

Mit dem Projekt unterstützt die Evangelische Jugend bundesweit Kinder und Jugendliche verschiedener Herkunft in ihrem Integrationsprozess. Das Projekt eröffnet jungen Menschen Zugänge zu **außerschulischen Bildungsangeboten** der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit und fördert ihre Einbindung in ehrenamtliche Strukturen.

Infos: Evangelische Jugend in Deutschland e. V. (aej) Simone Kalisch, Projektleiterin Migrationsprojekt TANDEM: Otto-Brenner-Str. 9, 30159 Hannover (Tel: 05 11 / 12 15-121 Fax: 05 11 / -221), simone.kalisch@evangelische-jugend.de (www.tandem-integriert.de).

Quelle: ida-newsletter 10,6 (2009).

K6/10-2 **'AIS' in 'IKS' umgetauft**

Die "Akademie für Interkulturelle Studien" (AIS) agiert künftig unter dem neuen Namen "**Hochschulverband für Interkulturelle Studien**" (IKS).

Auf der AIS- Mitgliederversammlung in Kochel (Mai 2010) wurde dieser Beschluss einstimmig verabschiedet — vor allem, um als Interessenvertretung interkultureller Fachrichtungen hochschulpolitisch gezielter und noch wirkungsvoller auftreten zu können. Vorsitzender des Hochschulverbands ist Prof. JÜRGEN BOLTEN (Uni Jena), Stellvertreter Prof. ALOIS MOOSMÜLLER (LMU München). Mitglied werden kann jeder, der hauptamtlich in die interkulturelle Lehre und Forschung an Hochschulen eingebunden ist. Mitgliedsanträge können formlos gestellt werden an juergen.bolten@uni-jena.de. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 25,-€/Jahr.

Quelle: interkulturelles portal (Bolten, 8.6.10).

M. Migration, Diaspora

M1/10-2 **Einwanderungsgesellschaft**

Der Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration (**SVR**) hat sein Jahresgutachten 2010 veröffentlicht. Unter dem Titel „Einwanderungsgesellschaft 2010“ arbeitet dieser Rahmenbedingungen und Entwicklungslinien von Integration und Migration sowie von Integrations- und Migrationspolitik heraus: Im Mittelpunkt steht

die Analyse von integrationspolitischen Maßnahmen sowie von Struktur- und Umfragedaten als Grundlage für Folgeabschätzungen und Bewertungen. Ein Bestandteil des Jahresberichts 2010 ist das Integrationsbarometer. Die Stiftungen haben darüber hinaus 15 Kernbotschaften des Jahresberichts formuliert. Diese und der Jahresbericht stehen auf der Homepage des SVR zum Download bereit (www.svr-migration.de/?page_id=1933).

Kontakt: Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration (SVR) GmbH (Neue Promenade 5, 10178 Berlin, Tel: 0 30 / 2 88 86 59-0, Fax: -11), info@svr-migration.de.

Quelle: IDA-newsletter 3/2010.

M2/10-2 **Bildungspatenschaften für Zuwandererfamilien**

Die Berliner regionale Servicestelle der "Aktion zusammen wachsen" kann ihre im April 2009 begonnene Arbeit dank erneuter Unterstützung durch die Robert-Bosch-Stiftung fortsetzen. Das bundesweite Programm "Aktion zusammen wachsen" fördert vor allem Bildungspatenschaften für Kinder und Jugendliche aus Zuwandererfamilien. Es wurde 2008 von der Bundesbeauftragten für Migration, Flüchtlinge und Integration, PROF. DR. MARIA BÖHMER, ins Leben gerufen.

Die Berliner Servicestelle informiert und berät bestehende Projekte und neue Initiativen in der Stadt zu allen Fragen rund um Patenschaften und Mentoring. Die Servicestelle wird von der Bundes- und der Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen (**bagfa e.V.**, **lagfa**) koordiniert. Seit ihrer Gründung führt sie mit sehr positiver Resonanz Fortbildungen, Vernetzungsveranstaltungen und individuelle Projektkonsultationen durch. Außerdem legte sie im April 2010 die Broschüre "**Berlin gewinnt 1:1**" über Patenschafts- und Mentoringprojekte in der Stadt vor (www.aktion-zusammen-wachsen.de/berlin).

Quelle: dra Newsletter Mai 2010.

M3/10-2 **MiMi für Migranten**

Kulturell unterschiedliche Umgangsweisen mit **Themen von Gesundheit oder Krankheit** werden in Deutschland besonders im öffentlichen Gesundheitsdienst erfahrbar. Gerade Migrantinnen und Migranten sind angesichts spezifischer Hindernisse, wie etwa Fremdsprachigkeit oder der fehlenden Vertrautheit mit den Verhältnissen im deutschen Gesundheitssystem, beim Zugang zu Informationen, Beratung und Therapien oftmals benachteiligt.

Um der Gefahr von Fehl- und Unterversorgung entgegenzuwirken, wurde vom Ethno-Medizi-

nischen Zentrum e.V. (EMZ) 2003 das Projekt "MiMi — Mit Migranten für Migranten — Interkulturelle Gesundheit in Deutschland" entwickelt.

Ziel des Projekts ist es, mehrsprachige und kultursensible Gesundheitsförderung und Prävention für Migranten anzubieten. Dazu werden engagierte Migranten zu **interkulturellen Gesundheitsmediatoren** ausgebildet, die ihre Landsleute in der jeweiligen Muttersprache über das deutsche Gesundheitssystem und weitere Themen der Gesundheitsförderung und Prävention informieren. MiMi-Mediatoren und -Mediatorinnen werden so geschult, dass sie Veranstaltungen entweder alleine oder im Tandem mit Angehörigen von Gesundheitsberufen durchführen können. Ihre Arbeit wird auf lokaler Ebene koordiniert. Die Ausbildung folgt festgelegten Qualitätsstandards. Die Unterrichtsmaterialien (Wegweiser und Leitfäden, Foliensätze, Powerpoint-Präsentationen, Evaluationsinstrumente, Aktualisierungen, Übersetzungen) werden vom Ethno-Medizinischen Zentrum zur Verfügung gestellt und mittlerweile von Partnern in ganz Europa adaptiert.

Das MiMi-Gesundheitsprojekt richtet sich bisher vorrangig an Menschen in 15 Sprachen, jetzt auch Farsi, in welchen das Ethno-Medizinische Zentrum Schulungsmaterialien zur Verfügung stellt, u. zw. zu folgenden Themen:

- Das deutsche Gesundheitssystem
- Ernährung & Bewegung
- Gefahren des Alkoholkonsums
- Gesundheitsrisiko Rauchen
- Umgang mit Medikamenten
- Schwangerschaft & Familienplanung
- Kindergesundheit & Unfallprävention
- Gesunde Zähne und Mundgesundheit
- Seelische Gesundheit
- Seelische Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen
- Adipositas
- Erste Hilfe beim Kind
- Alter, Pflege und Gesundheit
- Vorsorge & Früherkennung NRW / Hessen / Schleswig-Holstein
- Diabetes
- Disease Management Programme
- Stillen
- Brustkrebsfrüherkennung und -behandlung.

Kontakt: Ministerium für Arbeit, Gesundheit etc. in NRW (Tel. 0211/8553185); Ethno-Medizinisches Zentrum in Hannover (Tel. 0511/16841020), ethno@onlinehome.de (<http://www.bkk-promig.de/>).

Quelle: DIranGes.

M4/10-2 **Integration durch Beteiligung**

Die djo – Deutsche Jugend in Europa, Landesverband Bayern hat ein Projekt zur Teilhabe von Jugendlichen mit Migrationshintergrund gestartet,

das aus vier Aktionsfeldern besteht: Außerschulische Bildungsmaßnahmen, bürgerschaftliches Engagement, gemeinwesenorientierte interkulturelle Öffnung sowie individuelle Integrationsbegleitung sind die Schwerpunktthemen des Projekts. Infos: djo-Deutsche Jugend in Europa, Landesverband Bayern: Bodenseestr. 5, 81241 München (Tel: 0 89 / 8 21-27 62, Fax: 0 89 / 8 21-10 62) djo-bayern@t-online.de (www.djo-bayern.de).

Quelle: ida-newsletter 11,2 (April 2010).

M5/10-2 **Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund**

Die **Deutsche Jugend aus Russland** (DJR), Ortsgruppe Frankfurt, hat ein **Filmprojekt** unter dem Motto „IMHO“ gestartet. In dem Projekt soll ein Film entstehen, in dem Jugendliche über ihre Lebensrealitäten berichten und für neu zugewanderte Jugendliche Informationen geben, die diesen helfen sollen, sich in Deutschland zurechtzufinden.

Information: Deutsche Jugend aus Russland, Kreisgruppe Frankfurt am Main (Porthstr. 10, 60435 Frankfurt am Main), Tel: 069 / 95 40 80 86, www.djr-frankfurt.de.

Quelle: ida-newsletter 11,2 (April 2010).

R. Religion

R1/10-2 **Die 15. Kunstauktion**

Am 24. Oktober 2010 findet in der Kirche zum Heiligen Kreuz in **Berlin-Kreuzberg** die 15. Kunstauktion der evangelischen Kirche statt, moderiert von Detlef Gosselck. Die Schirmherren, der Grips-Theaterleiter VOLKER LUDWIG und Bischof DR. MARKUS DRÖGE, bitten um Kunstspenden zugunsten von Projekten für Migranten und Flüchtlinge. In Ihrem Spendenaufruf schreiben sie: „Vielfältig sind die Gründe, die Menschen dazu zwingen, ihre Heimat zu verlassen. Wenn es ihnen auf gefährlichen Fluchtwegen gelingt, in unser Land zu kommen, bedürfen sie unserer Zuwendung und Unterstützung, zum Beispiel bei der Orientierung in fremder Umgebung, beim Umgang mit Behörden, beim Erlernen einer neuen Sprache.“

Aus dem Erlös der Auktionen konnten in den vergangenen Jahren jeweils **rund 15 Projekte** jährlich gefördert werden. Zuletzt waren dies zum Beispiel eine Flüchtlingsberatung für Bewohner in Erstaufnahmeeinrichtungen, ein Projekt zum antirassistischen Lernen in Schulen und kirchlichen Einrichtungen für Schüler sowie ein Modellprojekt, das mit erlebnispädagogischen Angeboten die

Begegnung von Kindern und Jugendlichen in Brandenburg mit und ohne Migrationshintergrund ermöglicht, um damit der Verbreitung rechtsextremen Gedankenguts entgegenzuwirken.

Weitere **Informationen**: Hanns Thomä, Beauftragter für Migration und Integration der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, Telefon: 030 / 24344-533 (Fax: -2579), eMail: kunstauktion@ekbo.de.

Quelle: Krohn, Georgenkirchstraße / Gerloff (1.6.2010).

R2/10-2 **für die Toten an den Grenzen Europas**

In der evangelischen Kirche wurde am Sonntag, dem 20. Juni 2010 der Flüchtlinge gedacht, die an Europas Grenzen ums Leben gekommen sind. Der 20. Juni ist von den Vereinten Nationen als **internationaler Flüchtlingstag** ausgerufen worden. Angeregt durch die Konferenz der Europäischen Kirchen (KEK) wird er erstmals europaweit als "Tag der Fürbitte und des Gedenkens an die Toten an den Grenzen der Europäischen Union" begangen.

An diesem Tag werden die tödlichen Folgen der Abschottung der Außengrenzen der EU beklagt. Es gibt keine exakten Angaben über die Zahl der Menschen, die auf ihrem Weg nach Europa ums Leben gekommen sind. Nach der Auswertung von Presseberichten kommt die Menschenrechtsorganisation "Fortress Europe" zu dem Ergebnis, dass bis Ende 2009 **rund 15.000 Menschen** entlang der europäischen Grenzen ums Leben kamen.

Für weitere Informationen: Hanns Thomä, Beauftragter für Migration und Integration der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, Tel.: 0160/1603476, eMail: h.thomae@ekbo.de; Verena Mittermaier, Asyl in der Kirche e.V. Berlin, Tel. 030/25 89 88 91, eMail: info@kirchenasyl.de.

Quelle: gerl-

T. Internationale Tourismuspolitik

T1/10-2 **Reisen mit Differenz**

Die Juli-Ausgabe von CICERO. MAGAZIN FÜR POLITISCHE KULTUR bringt einen kleinen Tourismusschwerpunkt. HARTMUT PALMER spöttelt ein bisschen über Politiker, die ständig den Verlust ihrer Privatheit beklagen, aber ihre Urlaube als öffentliches Schauspiel inszenieren ("Weltpolitik im Bademantel"). TOBIAS LEHMKUHL räsonniert über die Gründe, warum sich die "Sommerfrische", der Urlaub der Städter auf dem Lande,

steigender Beliebtheit erfreut ("Die Heiterkeit der Städter auf dem Lande") — alles ohne viel interkulturell differenzierende Gedankengänge.

Die Hintergündigkeit eines im guten Sinne wissenschaftlichen Blicks bietet hingegen der bekannte Tourismusforscher HASSO SPODE. Das touristische Reisen erklärt er aus dem Zusammenspiel von Aufklärung und Romantik. Der Fortschrittsgedanke habe dafür gesorgt, dass die Dinge, z.B. auch ganze Kulturen, Länder und Regionen, nicht länger nach ihren sinnlichen Qualitäten kategorisiert wurden, sondern nach ihrem Entwicklungsstand. "Nicht der Meilenstein, sondern der Stand des Fortschritts wurde nun zum entscheidenden Entfernungsmesser." Seitdem — so ließe sich spekulieren — setzt Reisen zugleich den Blick der Differenz auf die fremde Kultur, die man entdeckt, frei. Ob das der Fall ist, muss indes dahingestellt bleiben. Im Mai-Heft 2010 von "UNIVERSITAS – Zeitschrift für Wissenschaft und Kultur" (65.Jg., Nr.767), dessen Schwerpunkt "Unterwegs" heisst, fragt Hasso Spode ("**Die Zukunft des Tourismus**", S.444-459), ob der Trend vom „Massenurlaub“ zur „Individualität“ gehe. Sein Urteil, das sich aus solider historischer Expertise speist, fällt zwiespältig aus. Mit der Kombinierbarkeit einzelner Module, die auf individuelle Wünsche einzugehen vorgibt, bietet, so der Verfasser, der fortgeschrittene Massentourismus doch nichts weiter als eine Inszenierung von Individualität. Ob der individualisierte Tourist einen interkulturell verständnisvolleren Blick auf das Fremde entwickelt, ist eine andere Frage. at

W. Weltinnenpolitik

W1/10-2 **WELTWÄRTS-Freiwilligendienst für Menschen mit Behinderung**

Für den WELTWÄRTS-Freiwilligendienst mit Menschen mit Behinderung ab Sommer 2011 läuft der Bewerbungsschluss Mitte September ab. Nur **noch bis 15. September 2010** können sich junge Erwachsene, die zwischen 18 und 28 Jahre alt sind und ab Sommer 2011 in Afrika, Asien oder Lateinamerika mit Menschen mit Behinderung arbeiten möchten, bei BEZEV bewerben. Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit e.V. (BEZEV) ist anerkannte Entsendeorganisation für WELTWÄRTS, das Freiwilligenprogramm des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Mehr zu den Einsatzstellen und den Bewerbungsformalitäten erfährt man unter www.bezev.de im Bereich Freiwilligendienst. Dort steht auch ein Video von Marlene, 25,

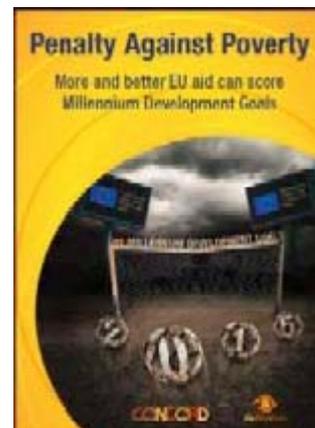
die gehörlos ist und von ihrem WELTWÄRTS-Freiwilligendienst 2009/10 in Ghana berichtet.

Kontakt: kontakt@bezev.de (Stephanie Fritz). BEZEV e.V. (www.bezev.de): Wandastraße 9, 45136 Essen (Tel: 0201 / 1788963, Fax: 0201 / 1789026).

Quelle: BEZEV

W2/10-2 **Schlechtes Urteil für die Regierungen**

Die regierungsunabhängige australische Organisation AIDWATCH, die die globalen Entwicklungshilfesanstrengungen kritisch beobachtet, hat am 10.6. in Brüssel Ihren Bericht 2010 "*Penalty Against Poverty: More and Better EU aid can score Millennium Development Goals*" vorgestellt. Er klagt die europäischen Regierungen an, dass sie die vereinbarten Entwicklungshilfeziele nicht erreichten und dadurch die UN-Millenniumsziele verfehlten.



Der EU-Kommissar für Entwicklungshilfe, Andris Piebalgs, sagte zu dem Bericht, er komme zur rechten Zeit. Europa müsse seine Entwicklungshilfesanstrengungen erhöhen und effektivieren. Der Kommissar mahnte, für die Millenniumsziele seien nur noch fünf Jahre Zeit. Er gab sich aber zuversichtlich, das Ziel sei erreichbar; „*the MDGs are just too big to fail.*“

Der Report ist bei www.concordeurope.org herunterzuladen (10MB, zipped).

Quelle: Trialog <http://trialog-information-service.blogspot.com/2010/06/aidwatch-report-2010-launched-around.html> (Text Rebecca Steel-Jasińska, Übers.: SSIP).

Für unsere Berliner Mitglieder liegt dieser Ausgabe im Postversand der Veranstaltungskalender der Katholischen Akademie Berlin für die Zeit von September bis Ende November bei. Wir bitten um freundliche Beachtung.

.....**Tagungskalender**.....

Rückblick: 2010, 2. Quartal

<p>7.– 10. 4. 2010 Graz Simone Schumann, Merangasse 70, A-8010 Graz (cair10@uni-graz.at)</p>	<p align="center"><i>Conference on Applied Interculturality Research</i></p>	<p>Anwendungsorientiertheit auf dem Feld interkultureller Forschung bedeutet konstruktiven Austausch und Dialog zwischen Forschern und Praktikern, egal bei welchem speziellen Thema. Wer sich an diesem Forscher-Praktiker-Dialog beteiligt, ist eingeladen, zu einem Abriss seiner Arbeit (auf Englisch) Information: http://www.uni-graz.at/FAIR/cAIR10/</p>
<p>7. – 10. 4. 2010 Mainz (Johannes Gutenberg-Universität) Prof. Dr. Thomas Bierschenk, Institut für Ethnologie u. Afrikastudien Universität: D-55099 Mainz, ePost: biersche@uni-mainz.de Tel: +49-(0)6131 / 392-2798 (Sekretariat Frau Bauer); - 3978 direkt. http://www.vad-ev.de/cms/</p>	<p align="center">Kontinuitäten und Brüche: 50 Jahre Unabhängigkeit in Afrika</p> <p align="center">Kontinuitäten und Brüche: 50 Jahre Unabhängigkeit in Afrika</p> <p align="center">Gemeinsame Tagung der Vereinigung für Afrikawissenschaften in Deutschland VAD und des Fachverbandes Afrikanistik</p>	<p>Mannigfache Transformationsprozesse haben dazu geführt, dass afrikanische Gesellschaften heute komplexer sind als zu dem Zeitpunkt, als sie unabhängig wurden. Diese von vielfältigen Krisen begleiteten Prozesse und deren Bilanz wird die Tagung in den Mittelpunkt stellen. Von besonderem Interesse ist dabei, welche historischen Kontinuitäten, und Brüche sich aus der Rückschau ergeben, wie das historische Erbe der letzten 50 Jahre die gegenwärtige Situation prägt und welche Ausgangslage es für zukünftige Entwicklungen schafft. Die Veranstalter erhoffen sich regen Austausch über die Disziplinengrenzen hinweg und die Entwicklung neuer Perspektiven. Programm: http://www.vad-ev.de/2010/index.php/de/programm/vorlaufzeitplan Anmeldung: http://www.vad-ev.de/2010/index.php/de/anmeldung</p>
<p>9. – 11. 4. 2010 Sydney University Veranstalter: Bronwyn Winter (convenor), Mary Crock, Stephanie Donald, Jennifer Dowling, Kiran Grewal, Fernanda Peñaloza, Blanca Tovias ePost: tcm.10@usyd.edu.au</p>	<p align="center"><i>Transcultural mappings: emerging issues in comparative, transnational and area studies</i></p>	<p>Warum haben Konzepte der Hybridität von Kulturen und von Kultur, die im „Raum dazwischen“ entsteht, ältere Vorstellungen von Kulturen als relativ abgeschlossenen Einheiten ablösen können? Wie ist die Entwicklung der postkolonialen und interkulturellen Forschung zu verstehen? Die Konferenz will das Verhältnis von <i>cultural mappings</i>, die Lokalisation von Kultur und das methodische Rüstzeug dazu einer Inspektion unterziehen.</p>
<p>12. – 14. 4. 2010 Neudietendorf (Zinzendorfhäus) transfer (Oliver Schmitz) Grethenstr. 30, 50739 Köln (0221 / 95921- Tel.: 90, Fax: 93), schmitz@transfer-ev.de</p>	<p align="center">Sexualität und Prävention vor bzw. Umgang mit sexueller Gewalt bei Kinder- und Jugendreisen und internationalen Begegnungen</p>	<p>Der Einsatz einer Schulungsmappe, die eine trägerübergreifende Projektgruppe (BundesForum Kinder- und Jugendreisen, AG der Evang. Jugend in Dtl., Sozialist. Jugend / Die Falken u.a.) entwickelt hat, wird trainiert. Übungen und trägerspezifische Weiterentwicklung der einzelnen Module. Kosten: 120€ (DZ, Kursmaterialien, Vollverpflegung)</p>
<p>22. – 24. 4. 2010 Luxembourg (Univ.) Viviane Thill, Centre National de l'Audiovisuel 1b, rue du Centenaire L-3475 Dudelange, Tel. 00352 / 522424 282, ePost: viviane.thill@cna.etat.lu; www.cna.public.lu/</p>	<p align="center"><i>Tourists and Nomads. Amateur Images of Migration</i></p>	<p>Touristen und Entdecker, die freiwillig den Ort wechseln, und Nomaden, temporäre Arbeitsmigranten und koloniale Siedler, die dies gezwungen tun, sind Migranten in einem weiten Sinne. Wie wird die „Wirklichkeit“ dieser Migrationen im Bild (Foto und Amateurfilm) dargestellt — von den Migrierenden selbst, von denen, die die Bilder verbreiten und speichern und von denen, die sie anschauen und konsumieren? Welches sind die Wege dieser Bilder selber?</p>

<p>23. – 24. 4. 2010 Berlin Verena Mittermaier (Ökumenische BAG Asyl in der Kirche e.V.), Fon 030 / 25 89 88 91, Fax 030 / 69 04 10 18, eMail: info@kirchenasyl.de (www.kirchenasyl.de)</p>	<p>Flüchtlingsschutz für Einsteiger / Einsteigerinnen</p> <p>Ein Seminar für Studierende, Aus- zubildende und andere interes- sierte junge Menschen</p> <p>Seminar der BAG As yl in der Kirche</p>	<p>Veranstalterin: Ökumenische BAG Asyl in der Kirche in Kooperation mit der Bundes-ESG, Asyl in der Kirche e.V. Berlin und Initiative „Kirche von unten“ (IKvu). Themen u.a.: Angewandter Flüchtlingsschutz. Workshopangebote: Wie geht Kirchenasyl? Arbeit in der Abschiebehaft, Solidarität mit Menschen ohne Papiere, Einladung zum Mitmachen: Flüchtlingscafé in Berlin-Kreuzberg, die EU-Außengrenzen.</p>
<p>28. – 29. 4. 2010 Bensberg (Bergisch Gladbach) Kardinal- Schulte-Haus</p> <p>Informations- und Do- kumentationszentrum für Antirassismuserbeit (IDA), Volmerswerther Str. 20, 40221 Düssel- dorf (02 11 / 15 92 55- Tel: 5, Fax: 69);</p>	<p>Rechtsextremismus in Europa</p>	<p>Eine Veranstaltung der Bundeszentrale für politische Bildung mit dem Informations- und Dokumentations- zentrum für Antirassismuserbeit e. V. (IDA), der Akademie für Rechtskultur und Rechtspädagogik u.a.. Die Teilnehmenden werden über das Phäno- men des Rechtsextremismus in Europa und dessen internationale Vernetzung informiert. In Workshops werden spezifische Aspekte im europäischen Ver- gleich bearbeitet. Beitrag: 60,- € <a href="http://www.bpb.de/veranstaltungen/IE9H0D,0,rechts
extremismus_in_europa.html">http://www.bpb.de/veranstaltungen/IE9H0D,0,rechts extremismus_in_europa.html</p>
<p>7. – 8. 5. 2010 Berlin Hermann Fränkert- Fechter (Tel.: 030 / 32684 - 525), Pfarrer Justus Fiedler (Tel.: 24344 - 291).</p>	<p>Interkulturelle Fortbildung der Notfallseelsorge in Berlin</p>	<p>Die Fortbildung richtet sich vor allem an Berliner und Brandenburger, die in der Notfallseelsorge zukünftig mitarbeiten wollen. Sie ist prinzipiell offen für aus- wärtige Teilnehmende. Einzelne Module über Ge- sprächsführung und Supervision, Einsatzindikatoren der interkulturellen Notfallseelsorge u.a. Besichtigung von Dienst- und Leitstellen der Polizei und Feuer- wehr und gemeinsame Übung. Die Teilnahme wird zertifiziert. ➡ siehe. B2/10-1</p>
<p>7. – 9. 5. 2010 Berlin: Evang. Akad. Schwanenwerder Simone Ehm / Ulrike Poppe: Charlottenstraße 53/54 (10117 Berlin), Tel. 030/20355-500</p>	<p>Heimat im 21. Jahrhundert. Lebensraum, Identifikation und Utopie</p>	<p>Durch die Flexibilisierung und Globalisierung der Lebens- und Arbeitswelten gewinnen Zugehörigkeit und Angenommensein neue Bedeutung. Wie kann Beheimatung für den Einzelnen aussehen? Was trägt dazu bei, Menschen mit ihren Vorstellungen von Heimat und ihren individuellen Lebensformen ge- recht zu werden?</p>
<p>11. 5. 2010 Bonn: Deutsche Welle Jirka Vierhaus, Deut- scher Entwicklungs- dienst (Tel. 0228-2434-110), jirka.vierhaus@ded.de</p>	<p>Kultur und globale Entwicklung Symposium</p>	<p>Teil 1: Dimensionen von Kultur und Entwicklung. Teil 2: Entwicklungspotentiale von Kultur: Kulturför- derung und Strategien für eine florierende Kultur- landschaft. Teil 3: Kultur als Chance: Entwicklungs- zusammenarbeit und auswärtige Kulturpolitik vor Ort. Teil 4: Kultur als Aktionsfeld: Empfehlungen für kul- turpolitische A nsätze in der Entwicklungspolitik. Besonders erwähnt werden Mosambik (Kulturzentren und künstlerische Hochschulen als Impulsgeber für die Entwicklung des Kultursektors und Afghanistan (Ziviler Aufbau durch Theaterförderung?). ➡ W1/10-1</p>
<p>11. – 16. 5. 2010 Budapest Information: http://www.unitedagainstracism.org/pages/Budapestinv.htm</p>	<p><i>UNITED for Intercultural Action Conference:</i> <i>Europe All Inclusive? Minorities at the edge of society</i></p>	<p>Programm: <a href="http://www.unitedagainstracism.org/pdfs/conf_Hungary
Program.pdf">http://www.unitedagainstracism.org/pdfs/conf_Hungary Program.pdf</p>
<p>20. – 21. 5. 2010 Heppenheim: Haus am Maiberg a.winkelmann@ vervielfaeltigungen.de (Tel. 030 / 27574929)</p>	<p>Herausforderung Vielfalt — Praxiswerkstatt für Methoden der diversitätsbewussten Internatio- nalen Jugendarbeit</p>	<p>Konkrete Methoden im Themenfeld Heterogenität, Zugehörigkeiten und Macht werden erlebt, reflektiert und gemeinsam weiterentwickelt. Workshop mit Anne Sophie Winkelmann und Stephan Schwierien. Die Kosten betragen mit Übernachtung und Verpfle- gung 30 €. Ausführliche Beschreibung: http://www.vervielfaeltigungen.de/2.html</p>

<p>28.5. 2010 Osnabrück Dr. L. Amenda / Dr. M. Steinbrink, Tel. 0541 / 969 4384, imis@uni-osnabrueck.de. Info: http://www.imis.uni-osnabrueck.de/pdf/files/Fussball_bewegt_vlr.pdf</p>	<p>Fußball bewegt. Kontakt und Kultur im globalen Spiel</p>	<p>In Debatten über Migration wird dem Fußball ein hohes Integrationspotential zugesprochen. Seit jeher diente er aber auch als Medium gesellschaftlicher Grenzziehungen. Die Veranstaltung will dieses Spannungsfeld zwischen Vergemeinschaftung und Ausgrenzung aus sozialwissenschaftlichen, philosophischen sowie historischen Blickwinkeln erkunden. Veranstalter: Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien. Moderation: Bernhard Remmers.</p>
<p>27. – 28. 5. 2010 Paris, Lyon Jörg Requate (Universität Bielefeld): joerg.requate@uni-bielefeld.de</p>	<p>Jenseits der Arbeitsmigration. Migrationsnetzwerke und die Träume vom sozialen Aufstieg</p>	<p>Die Bedeutung von Netzwerken für Migration ist unbestritten. Die Tagung möchte genauer danach fragen, inwiefern und in welchen konkreten Situationen Beziehungsnetzwerke nützlich und inwiefern sie eher belastend sein können. Es geht nicht nur um Arbeitsmigration, sondern auch um die Möglichkeiten für wirtschaftliche Selbständigkeit durch Migration.</p>
<p>28. – 30. 5. 2010 Berlin: Evang. Akad. Schwanenwerder Ludwig Mehlhorn: Charlottenstraße 53/54 (10117 Berlin), Tel. 030/20355-500</p>	<p>Wir in Europa Tschechisch-polnisch-deutscher Dialog</p>	<p>Nach dem politischen Umbruch 1989/90 wurden die Beziehungen zu unseren östlichen Nachbarn auf neue Grundlagen gestellt. Ausgehend von dieser Erfolgsgeschichte fragen wir: Haben Freiheit und Demokratie auch zu einer kulturellen Annäherung geführt? Welche Entwicklungspotentiale liegen brach? Sind wir in der Lage, gegenüber Russland und der Ukraine, aber auch im Verhältnis zu den USA, eine gemeinsame Politik zu verfolgen?</p>
<p>11. – 13. 6. 2010 Technische Universität Chemnitz (Greiz Oberes Schloss) TU Chemnitz (Inst. für Europäische Geschichte / Europäische Regionalgeschichte) 09107 Chemnitz.oder per mail: milos.reznik@phil.tu-chemnitz.de bzw. katja.rosenbaum@phil.tu-chemnitz.de</p>	<p>Migrationsprozesse im Grenzraum in Vergangenheit und Gegenwart (Frühe Neuzeit bis zur Gegenwart)</p>	<p>Professur Europäische Regionalgeschichte in Zusammenarbeit mit Dialog mit Böhmen e.V. Hinter den großen Themen wie Mythen der nationalgeschichtlichen Diskurse und den sog. "traumatischen Punkten" der gegenseitigen Beziehungsgeschichte bleiben andere Formen der Migration sowie die regionalen Aspekte des Themas am Rande des Interesses. Welche Strategien, Erwartungen und Konsequenzen waren mit Migrationen, auch erzwungenen (Exil, Vertreibung), innerhalb der grenznahen Regionen verbunden? Was bedeuteten sie für die individuellen und kollektiven Identifikationsprozesse, die gegenseitigen Wahrnehmungen?</p>
<p>14. – 15. 6. 2010 Berlin: Evang. Akad. Französ. Friedrichstadtkirche Ulrike Kind / Dr. Rüdiger Sachau: Charlottenstraße 53/54 (10117 Berlin), Tel. 030/20355-500</p>	<p>Asyl heute Eine Bestandsaufnahme 10. Berliner Symposium zum Flüchtlingsschutz</p>	<p>Bleiberecht, Resettlement, die Situation an den Außengrenzen der EU, die Entwicklung der europäischen Harmonisierung — auch nach zehn Jahren ist das Berliner Symposium als jährliche Fachtagung der Akteure des Flüchtlingsschutzes unverzichtbar.</p>
<p>14. – 16. 6. 2010 Loccum Tagungsleitung Dr. Lidwina Meyer (Tel. 05766 / 81-123, -103) Lidwina.Meyer@evlka.de</p>	<p>Bunt, religiös, demokratiefähig? Wie kann das Thema der religiösen Vielfalt in Bildungskontexten bearbeitet werden?</p>	<p>Um ein respektvolles, gleichberechtigtes Miteinander in einer religionspluralen Gesellschaft zu erreichen, braucht es neue Angebote und Formen der (politischen) Bildung. Nötig ist eine schulische und außerschulische Bildungsarbeit, die Religion als ein gesellschaftliches Thema aufgreift und der Diversität von Glaubens- und Wertvorstellungen Rechnung trägt. Die Tagung ist als Denkwerkstatt konzipiert, um diese Ansätze zu diskutieren und weiterzuentwickeln.</p>

<p>23. – 24. 6. 2010 Köln Info&Anmeldung: www.theaterpolitik.de</p> <p>Teilnahmegebühr: 60€, ermäßigt, 30€ (jeweils inklusive Verpflegung)</p>	<p>Theater und Migration</p> <p>Herausforderung und Auftrag für die Kultugesellschaft</p> <p>Ein Symposium des Instituts für Kulturpolitik der Universität Hildesheim in Zusammenarbeit mit dem Comedia Theater Köln, gefördert von der Stadt Köln</p>	<p>Das Theater in Deutschland ist personell ziemlich wenig interkulturell! Es ist noch immer in der Zuschauerorientierung einseitig auf ein deutsches Bildungsbürgertum fixiert! Beim Symposium soll den Fragen nachgegangen werden, wie Menschen mit Migrationshintergrund im Theater partizipieren, wie deutsch-migrantische Künstler das Theater verändern und wie die Theater den transkulturellen Wandel nutzen können.</p>
<p>24. – 26. 6. 2010 Ludwigsburg Deutsch-Französisches Institut: Asperger Straße 34, 71634 Ludwigsburg (Tel.: 07141 / 93 03-0, Fax: -50) eMail: info@dfi.de</p>	<p>Frankreichs gegenwärtige Geschichte — Nationale Dimension, universeller Anspruch?</p> <p>(XXVI. Jahrestagung des dfi)</p>	<p>Arbeitsgruppe I: Französischer Universalismus, die koloniale Vergangenheit und die globalisierte Gegenwart, AG II: Nationale Identität und die Transformation der Nationalgeschichte, AG III: Vergleiche: lokale und nationale, französische und deutsche Geschichtskonstruktionen.</p> <p>Der Teilnehmerbeitrag von 155€ beinhaltet die Programm- und Aufenthaltskosten (u.a. Übernachtung und gesamte Verpflegung).</p>
<p>26. 6. 2010 Potsdam: Hauptgebäude der Juristischen Fakultät, August-Bebel-Str. 89 Forschungskreis UNO, c/o MRZ der Universität Potsdam, August-Bebel-Str. 89, 14482 Potsdam, Tel.: 0331 / 977 3450, Fax: 0331 / 977 3451, eMail: fkruno/at/uni-potsdam.de</p>	<p>10. Potsdamer UNO-Konferenz: Die Vereinten Nationen 10 Jahre nach dem Millenniumsgipfel 2000 — eine Bilanz</p>	<p>Veranstalter: MenschenRechtsZentrum der Universität Potsdam gemeinsam mit dem Forschungskreis Vereinte Nationen und der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen, Landesverband Berlin-Brandenburg e.V.</p> <p>4 Referate zu den Themenbereichen Millenniumsentwicklungsziele, Weltwirtschaftsordnung, Menschenrechtsschutz und Strukturreform der Vereinten Nationen sowie Podiumsdiskussion.</p> <p>Unkostenbeitrag 40€ (Verpflegung, Versand der Konferenzbroschüre).</p> <p>http://www.forschungskreis-vereinte-nationen.de/text/konf2010.html</p>

2010, zweite Jahreshälfte

<p>4. – 10. 7. 2010 Moulin d'Andé Dr. Christian Wenkel (Hôtel Duret de Chevry): 8, rue du Parc-Royal, 75003 Paris (Tel. 0033 /1 / 44.54.23.80); cwenkel@dhi-paris.fr</p> <p>www.dhi-paris.fr www.europe-richie.org</p>	<p>Auf dem Weg zu einer europäischen Gesellschaft? Konvergenz und Divergenz im Europa des 20. Jahrhunderts (Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur)</p>	<p>Sommerkurs für Promovierende und fortgeschrittene Master-Studierende aus den Geschichtswissenschaften und verwandten Sozialwissenschaften zu Themen der europäischen Geschichte im 20. Jahrhundert. Gefragt wird insbesondere nach der Anwendbarkeit sozialwissenschaftlicher Konzepte – wie etwa der Theorie der Konvergenz oder Konzepten von Integration und Europäisierung – auf die Interpretation mittel- und langfristiger Entwicklungen in Europa — auf politischer, wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und kultureller Ebene.</p>
<p>8. – 10. 7. 2010 Newcastle upon Tyne</p> <p>Tanja Bueltmann (Northumbria University): az.englishdiaspora@northumbria.ac.uk</p>	<p><i>Locating the Hidden Diaspora: The English in the Anglophone World</i></p>	<p>Wo sind die Engländer, die nach 1600 ihr Land verließen, eigentlich geblieben? Warum gibt es keine „englische Diaspora“? Die Tagung wird sich mit Fragen wie diesen beschäftigen: Muster englischer Emigration, Protestantismus und „Englishness“, koloniale Identität und imperiale Identität, kanadische und amerikanische Loyalitäten, Ethnizität und zivilgesellschaftliche Identität.</p> <p>http://www.northumbria.ac.uk/sd/academic/sass/about/humanities/history/seminars_conferences/hidden_diaspora/</p>

<p>9. – 10. 7. 2010 Berlin (Techn. Univ.) Zentrum für Antisemitismusforschung c/o Markus End (TU Berlin; Ernst-Reuter-Platz 7; 10587 Berlin), Tel. 030 / 314-79870 (eMail markus.end@zfa.kgw.tu-berlin.de)</p>	<p>Vorurteil, Diskriminierung, "Antiziganismus" am Beispiel rumänischer Roma</p>	<p>Im Zuge der Ost-West-Migration seit 1990 kam es in fast allen westeuropäischen Ländern zu öffentlicher Diffamierung von Roma seitens der Medien und Politik, die auch von rassistischen Übergriffen begleitet wurden. Länderübergreifend zeigen sich vergleichbare Vorurteils- und Diskriminierungsformen. Was lässt Roma regelmäßig zum Ziel von Angriffen seitens der Mehrheitsbevölkerung werden? Erfüllen sie nur eine krisenbedingte Sündenbockfunktion oder handelt es sich um die zeiträumliche Kontinuität eines europaweiten "Antiziganismus"?</p>
<p>14. 8 – 4. 9. 2010</p>	<p>Jubiläums-Busreise mit <i>Avanti Busreisen</i> und dem Freundeskreis Freiburg—Isfahan nach Isfahan</p>	<p>Anmeldungen zur bei: Avanti Busreisen, Klarastr.56 in Freiburg, Tel: 0761 / 3856880. (Informationsveranstaltung in Freiburg nach Isfahan am 18.März 10 um 19.30 Uhr im Kaminsaal im Historischen Kaufhaus)</p>
<p>16. – 18. 8. 2010 Kopenhagen Universität: Saxo Institute Søren Ivarsson, Njalsgade 80, DK-2300 Copenhagen S, Denmark (ivars@hum.ku.dk)</p>	<p><i>Processes of Subjectivation: Colonial and Postcolonial Perspectives</i></p>	<p>Doktorandentagung mit ausgesuchten Experten. In Kolonialen und postkolonialen Zusammenhängen erfolgt eine Zurichtung des Subjekts durch Institutionen der Erziehung und Wissenschaft, Missionsgesellschaften und Vereine aller Art. Kindererziehung und Formen der Kindheit, aber auch die Einführung neuer Technologie oder damit verbundener neuer Lebensstile bringen Subjekte hervor, die in spezifischer Weise an solche Umwelten angepasst sind. Oder ist es mehr traditionale Autorität, auf der koloniale Herrschaft beruhte? Und was ist mit den Machtbeziehungen?</p>
<p>16. 8. – 3. 9. 2010 Karlsruhe AFS Interkulturelle Begegnungen e.V. (Annette Gisevius), Friedensallee 48, 22765 Hamburg (Tel.: 040 / 399 222-52, Fax: -99), eMail: Annette.Gisevius@afs.org (Website: http://www.afs.de) Info: contact@summeracademy-karlsruhe.org</p>	<p><i>Summer Academy on Intercultural Experience</i> Von der Karlshochschule <i>International University</i> und AFS—Interkulturelle Begegnungen e.V. organisierte Sommer-Akademie (in englischer Sprache) Kurse aus sich ergänzenden Theorievorträgen und Praxiselementen</p>	<p>Aktuelle Fragen und Themen der Forschungs- und Anwendungsgebiete interkultureller Kommunikation und interkulturellen Managements: Was sind die Kernthemen im Bereich der interkulturellen Kommunikation? Wie hat sich Kommunikation vor dem Hintergrund der Globalisierung verändert? Wie reagieren Unternehmen in der an Komplexität zunehmenden Welt auf interkulturelle Herausforderungen? Wie konstruieren sich Kulturen? Was sind die Ursprünge von Kultur? Wie nehmen Menschen die Welt wahr? Welche Probleme ergeben sich, wenn verschiedenartige kulturelle Werte aufeinander treffen? Die Veranstaltung zielt darauf ab, die interkulturelle Perspektive im Bereich der Managementlehre zu stärken.</p>
<p>24. – 27. 8. 2010 Maynooth (Ireland) Dr. Ricardo Roque (Institute of Social Sciences, University of Lisbon): rna.roque@gmail.com; Dr. Patrice Ladwig (Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung): ladwig@eth.mpg.de</p>	<p><i>Colonial crisis and cross-cultural encounters: Reconfigurations of the social in historical perspective</i></p>	<p>Jahrestagung der <i>European Association of Social Anthropologists</i> (EASA). Koloniale Beziehungen fanden häufig parallel zu Krisen statt: Krisen für die Kolonisierten, aber auch Krisen der Kolonialmacht, Krisen auch in Bezug auf deren Wissen über die Alterität der Kolonialisierten. Die Tagung erörtert die Erfahrungen und Strategien des Umgangs mit den Anderen aus der Perspektive der Historischen Anthropologie. Hatte der zwangsläufige interkulturelle Kontakt in soziologischer Hinsicht auch produktive Momente?</p>

<p>28. 8. – 4. 9. 2010 Weimar Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar Marta Kurek Projektbüro EJBW "Weimarer Dreieck": Jenaer Straße 2/4, 99425 Weimar (kurek@ejbweimar.de) Tel.: 03643 / 862 324 Fax: 827 111.</p>	<p>Interkulturelle Begegnung und Dialog im Weimarer Dreieck Eine Diskussionsveranstaltung für junge Leute zwischen 18 und 26 Jahren</p>	<p>Wie definiere ich meine eigene Kultur, wie stehe ich zu meinen Landsleuten und Seminarteilnehmenden? Sind Minderheiten und Einwanderer eine Gefahr für unsere historisch festgelegte Kultur? Welche Aspekte unseres Daseins wollen wir den nächsten Generationen als unser Kulturerbe weitergeben? Solche Fragen diskutieren junge Deutsche, Polen und Franzosen innerhalb des Themas der Interkulturalität untereinander und mit Vertretern aus Politik, Kultur und Wissenschaft. Sie werden im Rahmen des Seminars Empfehlungen an die Zuständigen der Kultur- und Migrationspolitik ihrer Länder erarbeiten. Die Jugendbegegnung findet anlässlich der Verleihung des Adam- Mickiewicz-Preises statt.</p>
<p>29. 8. – 4. 9. 2010 Basel Sabina Horber (Kompetenzzentrum Kulturelle Topographien Nadelberg 6 CH-4051), sabina.horber@unibas.ch; http://kultop.unibas.ch/en/training/summer-school Informationen bei: http://kultop.unibas.ch/en/training/summer-school</p>	<p><i>Shaping Europe</i> <i>Imagined Spaces and Cultural Transactions 1450-1700</i></p>	<p>Die Sommerschule blickt in die Zeit, als die Werte, Institutionen und Grenzen dessen, was heute Europa genannt wird, entstanden, und fragt, wie Individuen, Gruppen und Institutionen die Räume, in denen sie lebten, geformt haben und durch den Austausch von Ideen, Texten, Bildern und durch Inklusions- und Exklusionsakte aushandelten. Veranstalterinnen: Prof. Dr. Susanna Burghartz, Historisches Seminar / Ina Habermann, Englisch Seminar, Universität Basel, Basel. Die erste von 3 Sommerschulen an den Universitäten Basel, Sussex und Frankfurt 2010 bis 2012.</p>
<p>3. 9. 2010 Bochum Zeltfestival Ruhr am Kemnader Stausee Eintrittskarten zu 18,55 - 29,95 €: 0180 / 5004222 Info und Wegbeschreibung: http://www.zeltfestivalruhr.de/festival.html</p>	<p>Keyvan Saket trifft Bochumer Symphoniker Ein virtuoser Konzertabend mit einer Auswahl klassischer Musik aus Europa und dem Iran</p>	<p>Durch die Zusammenarbeit zwischen den Bochumer Symphonikern, unter der Leitung von Harry Curtis, und dem iranischen Musik-Star Keyvan Saket (plus Ensemble) vereinigen sich zwei Welten musikalisch miteinander. Keyvan Saket, in seiner Heimat ein Top-Star, beherrscht das iranische Saiten-Instrument „Taar“ wie kein anderer und spielt darauf neben eigenen Kompositionen klassische Stücke von Vivaldi, Bach, Beethoven, Chopin und weiteren europäischen Komponisten.</p>
<p>3. – 4. 9. 2010 Berlin Hermann Fränkert-Fechter (Tel.: 030 / 32684 - 525), Pfarrer Justus Fiedler (Tel.: 24344 - 291).</p>	<p>Interkulturelle Fortbildung der Notfallseelsorge in Berlin</p>	<p>Die Fortbildung richtet sich vor allem an Berliner und Brandenburger, die in der Notfallseelsorge zukünftig mitarbeiten wollen. Sie ist prinzipiell offen für auswärtige Teilnehmende. Einzelne Module über Gesprächsführung und Supervision, Einsatzindikatoren der interkulturellen Notfallseelsorge u.a. Besichtigung von Dienst- und Leitstellen der Polizei und Feuerwehr und gemeinsame Übung. Die Teilnahme wird zertifiziert. ➡ siehe. B2/10-1</p>
<p>3. – 4. 9. 2010 Kloster Bronnbach www.kloster-bronnbach.de Universität Mannheim (L 15, 1-6, 68131 Mannheim), Tel. 0621 / 181 - 3567, Fax 2343, eMail: promotionskolleg@uni-mannheim.de</p>	<p>(b)orders. Re-Imagining Cultural, Political and Media. Spaces in a Globalizing World</p>	<p>Tagung des Graduiertenprogramms <i>Formations of the Global</i>, Mannheim. Das Aufrichten, Aufbrechen, Verschieben von Grenzen ermöglicht die Re-Konstruktion überkommener kultureller, politischer und medialer Grenzen. So werden ungeachtet geographischer Grenzziehungen fortwährend die metaphorischen und epistemologischen Abgrenzungen umdefiniert und umplaziert. Die Konferenz will – transdisziplinär – die so umrissene Rolle von Grenzen in der sich globalisierenden Welt erkunden. http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=13539</p>

<p>8. – 12. 9. 2010 Bad Wörishofen: <i>Hotel Sonnengarten</i> Anmeldung: TOPS München-Berlin e.V., Alramstr. 21, 81371 München, Telefon: 089 / 2069480 Telefax: 089 / 72069479 eMail:info@tops-ev.de http:// www.tops-ev.de</p>	<p>Vielfalt als Chance in Gruppen und Teams — <i>diversity</i> im Arbeiten und Lernen / gruppendedynamisches Training</p>	<p>Dieses gruppendedynamische Training fördert die Fähigkeit, die Dynamik in Gruppen mit hoher kultureller und individueller Vielfalt wahrzunehmen, die eigene Handlungsfähigkeit in emotional belastenden Konflikten zu erweitern und die wechselseitige Abhängigkeit von kulturellen, individuellen, situativen und gruppendedynamischen Faktoren im Gruppenprozess differenzieren und steuern zu können. Nicht ermäßigte Teilnahmegebühr 825 bis 1290 €.</p>
<p>10. – 12. 9. 2010 Bad Homburg v. d. Höhe Forschungskolleg Humanwissenschaften, Am Wingersberg 4 Anmeldung und Info: Hochtaunuskreis, Fachbereich Kultur, Ludwig-Erhard-Anlage 1-5, 61352 Bad Homburg (Tel.: 06172/ 999-4610, Fax: -9800, eMail: kultur@hochtaunus.kreis.de)</p>	<p>Konflikt und Toleranz. Religiöse Vielfalt am Rhein, Main und im Taunus</p>	<p>In Konsequenz ihrer territorialen Kleinräumigkeit war die Rhein-Main-Taunus-Region seit der Frühen Neuzeit stets eine Region der konfessionellen und religiösen Vielfalt. Im Neben-, Gegen- oder Miteinander der Bekenntnisse auf oft engstem Raum bestand immer wieder neu die Aufgabe, eine Balance herzustellen und Formen der Koexistenz zu entwickeln: die Tagung soll historische Formen von Koexistenz und Konfliktaustrag in den Blick nehmen. Tagungsgebühr: 45 €. Tagungsflyer mit Anmeldeformular (pdf) zum <i>download</i>: www.hochtaunuskreis.de/htkmedia/Benutzerordner/40_60/Kultur/Flyer+Konflikt+und+Toleranz.pdf Programm: http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=14320</p>
<p>14. 9. 2010, 19 Uhr Berlin: Kathol. Akad., Hannoversche Str. 5, 10117 Berlin Hermann Fränkert-Fechter (Tel.: 030 / 32684 - 525), Pfarrer Justus Fiedler (Tel.: 24344 - 291).</p>	<p>Interkulturelle Fortbildung der Notfallseelsorge in Berlin Öffentliche Abschlussveranstaltung</p>	<p>Fortbildungstermine 16.-17.4. 2010, 7.-8.5. 2010, 3.-4.9. 2010. Einzelne Module über Sterben, Tod und Trauer – interkulturell, die Aspekte der drei monotheistischen Religionen, Gesprächsführung und Supervision, Einsatzindikatoren der interkulturellen Notfallseelsorge u.a. Besichtigung von Dienst- und Leitstellen der Polizei und Feuerwehr und gemeinsame Übung. Die Teilnahme wird zertifiziert. ☛ siehe. B2/10-1</p>
<p>15. – 16. 9. 2010 Euroville Naumburg transfer e. V. (Grethenstr. 30, 50739 Köln), Fon: 0221 / 9 59 21-90, Fax: -93 Kosten für Unterkunft, Verpflegung und allen Materialien voraussichtlich € 40 (Teilnahme beim anschließenden „JahresForum“ wird empfohlen: zusätzliche Tagungsgebühr 15.-17. September ca. € 75,-)</p>	<p>„Was geht?“ Nachwuchsforum für Einsteiger in die Internationale Jugendarbeit und das pädagogische Kinder- und Jugendreisen Anschließend: „JahresForum“ von IJAB und transfer e.V.</p>	<p>Ein Informations- und Qualifizierungstag für Nachwuchskräfte der internationalen und interkulturellen Jugendarbeit sowie des Bereichs Kinder- und Jugendreisen. Die Veranstaltung steht auf zwei Säulen: Vernetzung und Qualifizierung. Nicht nur das Kennenlernen von Nachwuchskräften* untereinander soll ermöglicht werden, sondern auch der persönliche Kontakt mit namhaften Experten und langjährigen Praktikern der o.g. Bereiche. Inputs und Workshops zu aktuellen Trends, Themen und Methoden sowie Fachberatungen. Ein Beitrag zur Sicherung der Qualität des Arbeitsfeldes. Herzlich eingeladen sind zudem (Fach-) Hochschulen mit ihren Dozentinnen und Dozenten sowie interessierten Studierenden.</p>
<p>16. – 17. 9. 2010 Köln Fachhochschule Mainzer Str. 5, 50678 Köln Nähere Informationen: http://technikundkultur.web.fh-koeln.de/ Online-Anmeldung unter http://zeus.zam.fh-koeln.de/forms/f03_technik_kultur.html Tagungsgebühr 100,- €</p>	<p>Technik und Kultur (Tagung II) (Veranstalter: Prof. Dr. Olga Rösch, Wildau, Bahnhofstraße 1, 15745 Wildau, Tel.: 03375/508 367 oder -348 & Prof. Dr. Siegfried Stumpf FH Köln, Campus Gummersbach, Steinmüllerstr.1, 51643 Gummersbach, 02261 / 8196-6476</p>	<p>Im Zentrum der Tagung stehen anwendungsorientierte wissenschaftliche Beiträge zu dem Themenkomplex „Technik und Kultur“, z.B. interkulturelles <i>usability engineering</i>, die Frage, wie Produkte entwickelt werden müssen, so dass sie in bestimmten Zielkulturen möglichst optimal nutzbar sind. Neuere Forschungsergebnisse zur Wechselwirkung zwischen Technik und Kultur werden präsentiert, z.B. interkulturelle Erfahrungen in Technikausbildung und -entwicklung am Beispiel Deutschland und China oder die Konstruktion und Evaluation eines <i>Culture Assimilators</i> für die deutsch-indische Projektarbeit.</p>

<p>16. – 18. 9. 2010 Berlin <i>Zeughauskino des DHM</i> Anmeldung: Angéla DeGroot (Stiftung Deutsches Historisches Museum) Unter den Linden 2, 10117 Berlin (Tel. 030 / 20304-151, -152) conferenceoffice@dhm.de</p> <p>www.dhm.de/news/symposien.html</p>	<p>Flucht, Vertreibung, "ethnische Säuberung". Eine Herausforderung für Museums- und Ausstellungsarbeit weltweit</p>	<p>Konferenz von: <i>International Association of Museums of History (IAMH)</i>, Stiftung "Deutsches Historisches Museum", Stiftung "Flucht, Vertreibung, Versöhnung". Im Spannungsfeld von Ursachen und Folgen von Flucht und Vertreibung, von Gewalt und Leid, von Integrationsleistung, politischer Instrumentalisierung und Identitätsbildung versuchen Museen aufzuklären. Wie berichten die Museen darüberhinaus über Neuansiedlung und Integration in den Aufnahmegesellschaften? Wie behandeln Ausstellungen die Biographien und die Erinnerungen der Betroffenen? Wie vermitteln Museen mit zeithistorischer Ausrichtung die zugrunde liegenden Konflikte und ihre Auswirkungen? Quelle und Info: http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=14260</p>
<p>16. – 18. 9. 2010 Weingarten <i>Tagungshaus, Kirchplatz 7</i> Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart: Kerstin Hopfensitz M.A. Im Schellenkönig 61, 70184 Stuttgart (Tel. 0711 / 1640-752, -852), hopfensitz@akademie-rs.de; www.akademie-rs.de. Programm: http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=14303></p>	<p>Christentum im Islam — Islam im Christentum? Identitätsbildung durch Rezeption und Abgrenzung in der Geschichte</p>	<p>Wertennormen unserer Gesellschaft, historisch-europäische Identität und aufgeklärte Modernität scheinen spezifisch christlich-abendländisch oder westlich-rational geprägt zu sein. Der Orient und der Islam gelten dem gegenüber als das Fremde. Zunächst gilt es, heutige, die Identität erinnerungsgeschichtlich prägende Selbst- und Fremdbilder zu dekonstruieren und in ihre historische Ursprungssituation einzubetten. Die Kolonialgeschichte hat für große Teile der muslimischen Welt eine christlich-westliche Fremdherrschaft bedeutet. Besonders soll nach der Bedeutung gefragt werden, die die beiden Religionen jeweils gegenseitig für die Ausbildung von Lehre, Sozialform und kulturellen Leistungen in der Geschichte gehabt haben.</p>
<p>17. – 18. 9. 2010 Vlotho <i>Gesamteuropäisches Studienwerk</i></p> <p>AKE-Bildungswerk und AKE Entwicklungspolitik e.V.: Südfeldstr.4, 32602 Vlotho (fon 057 33/ 957 37, fax ../ 181 54), info@ake-bildungswerk.de (www.ake-bildungswerk.de)</p>	<p>Gewaltfreie Kommunikation, Konfliktlösung und Mediation im interkulturellen Kontext Seminar 2010-2-S-23 (auch Fachtagung Communis)</p>	<p>Abschlussstagung dreier Projekte des AKE und des Arbeitskreises deutscher Bildungsstätten (AdB): "Ahimsa – Gewaltfreie Kommunikation für Kinder und Jugendliche", „Respekt und Courage“ (2005-2010) und "Communis – Gemeinsam lernen in der politischen Bildung" (2007-2010). Das Respekt-Projekt sollte bei junger Menschen unter anderem Verständnis für eine offene multikulturelle Gesellschaft entwickeln, Communis hatte das gemeinsame Lernen und Arbeiten von Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund zum Inhalt. Auf der Abschlussstagung wird Norbert Scherpe Einführung und Übungen zu Ursachen interkultureller Konflikte und zum Umgang mit ihnen geben. Weitere Referenten: Gerhart Schöll, Ahmad Abdelmonem und Ulrike Prasse.</p>
<p>16. – 19. 9. 2010 Berlin Katholische Akademie in Berlin e.V., Hannoverische Str. 5, 10115 Berlin-Mitte, Katrin Visse, Tel. 030 / 28 30 95-114</p>	<p>Glaube, Religion und Politik</p>	<p>Ein Kolloquium christlicher und muslimischer Studierender und Doktoranden, das Verflechtung und Entkoppelung von Glaube, Religion und Politik reflektiert. Gastreferenten: Dr. Atallah Siddiqui, Prof. Dr. Erich Geldbach, Raida Chbib, Constantin Wagner, Dr. Mouhanad Khorchide, Mohammad Gharaibe, Ramzi Ben Amara, Sophia Sviadadze, Thomas Würtz</p>
<p>20. – 24. 9. 2010 Tutzing Akademie für Politische Bildung: Buchensee 1, PLZ: 82327, Tel. 08158 / 256-53 (Fax: -51), i.raus@apb-tutzing.de</p>	<p>Triebkräfte und Wirkungen der Globalisierung</p>	<p>Globalisierung und world wide web, Umweltprobleme (West- und Zentralafrika), Planspiel Eine Welt — Ghana, Vermittlungsmethode in der Schule, Film. Tagungsgebühr 135 €.</p>

<p>23. – 25. 9. 2010 Köln Fachhochschule Arbeitsbereich Unternehmenskommunikation, Institut für Germanistik 1, Universität Hamburg, Von-Melle-Park 6, D-20146 Hamburg (Fon: 040 / 42838-4788, Fax: -4785, eMail: ihcw2010@gmx.de (Stefan Ohlrich) www.arbuk.de</p>	<p>Information, Kommunikation und wirtschaftliches Handeln in Zeiten der Globalisierung III. IHCW-Kongress</p>	<p>Im Fokus stehen die vielfältigen Einflüsse und Auswirkungen von Globalisierungsphänomenen auf die Kommunikation im wirtschaftlichen Handeln einerseits und andererseits die Wirtschaft als Motor der globalen Kommunikation. Technikkultur prägt sich nicht nur in den verschiedenen Sprach- und Wirtschaftskulturen, sondern auch in den nationalen bzw. internationalen Unternehmen als besondere Unternehmenskultur aus. Können Globalisierungstendenzen neben positiven Effekten auch eine Nivellierung der kulturellen Vielfalt befördern? Plenar- und Sektionsvorträge sowie Werkstattgespräche</p>
<p>27. – 28. 9. 2010 Freiburg: Kollegiengebäude I Historische Sektion der Görres-Gesellschaft, Gesellschaft zur Herausgabe des Corpus Catholicorum</p>	<p>Vom Schutz fremder Untertanen zur Humanitären Intervention</p>	<p>In der aktuellen Politik und Wissenschaft wird kontrovers diskutiert, ob es völkerrechtlich bzw. moralisch legitim und ob es politisch klug sei, militärisch in fremden Staatswesen einzugreifen, um dort lebende Einwohner vor Übergriffen zu schützen. Die Veranstaltung der Historischen Sektion der Görres-Gesellschaft betrachtet historische Vergleichsfälle. Vortrag von Prof. Dr. Dr. Mariano Delgado: "Das humanitäre Argument als Begründung des 'gerechten Krieges' bei der spanischen Expansion — oder welcher Humanismus?" http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=14201</p>
<p>4. – 5. 10. 2010 Frankfurt am Main IGK "Politische Kommunikation", J.W. Goethe Universität / Historisches Seminar, Grüneburgplatz 1, 60323 Frankfurt/M (workshop.colonial@googlemail.com)</p>	<p><i>The Production of Colonial Historiography</i> http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=13575</p>	<p>Internationales Graduiertenkolleg "Politische Kommunikation" (Exzellenzcluster "Die Herausbildung normativer Ordnungen"): Der <i>workshop</i> untersucht die Wandlungen der Kolonialgeschichte einmal im Hinblick auf die Praktiken und Zielsetzungen, durch die sie bis heute gekennzeichnet war und ist. Zweitens soll die Wissensproduktion durch Kolonialgeschichte daraufhin untersucht werden, was als Gegenstand historischer Analyse jeweils wahrgenommen wird und wie ihre Themen dargestellt werden.</p>
<p>4. – 6. 10. 2010 Bonn Universität und ZEF Sarah Albiez (Kompetenznetz / Universität Köln) Godesbergerstr. 10, 50968 Köln (Tel.: 0221/470-5480), salbiez@uni-koeln.de</p>	<p><i>International Symposium Ethnicity, Citizenship and Belonging in Latin America</i></p>	<p>Veranstalter: Kompetenznetz Lateinamerika. Das Symposium soll einen ersten Schritt zu einem transdisziplinären and transregionalen Konzept für die Schlüsselbegriffe Ethnizität, Staatsbürgerschaft und Zugehörigkeit ("<i>belonging</i>") tun. Information: http://www.kompetenznetz-lateinamerika.de/, Quelle: http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=14145.</p>
<p>7. – 9. 10. 2010 Liberec (Tschechien) Sekr.: Daria Sambuk, Collegium Carolinum (Hochstr. 8, D 81669 München), martin.schulzewessel@lrz.uni-muenchen.de</p>	<p>Deutsch-tschechische und deutsch-slowakische Beziehungsgeschichte im Museum</p>	<p>Das kulturelle und historische Gedächtnis des Kontinents Europa ist nach wie vor heterogen, was sich auch in den Konflikten um die museale Darstellung von Geschichte ausdrückt. Diesem Thema wird sich die diesjährige Konferenz der Deutsch-Tschechischen und Deutsch-Slowakischen Historikerkommission widmen. http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=13570</p>
<p>9. 10. 2010 St. Gallen Dr. Elena Denisova-Schmidt: Kulturwissenschaftliche Abteilung (KWA), Gatterstr. 3, 9010 St. Gallen (föse.ch@gmail.com), http://föse-ch.blogspot.com</p>	<p>Wirtschaftskulturen in Ostmittel- und Südosteuropa: Geschichte und aktuelle Tendenzen</p>	<p>Das Forum Ostmittel- und Südosteuropa lädt zum 14. Arbeitstreffen in die Universität St. Gallen (HSG) ein. In diesem Rahmen sollen die historischen Entwicklungen der Wirtschaftskulturen in der Region, ihre Auswirkungen bis heute sowie aktuelle Tendenzen aufgegriffen werden. Nach einer gemeinsamen Diskussion von ausgewählten Texten wird die Möglichkeit gegeben, eigene Forschungsprojekte vorzustellen und mithilfe von konkreten Fallbeispielen ein vielfältiges und differenziertes Bild zu erarbeiten.</p>

<p>22. – 23. 10. 2010 Münster http://www.uni-muenster.de/Geographie/</p> <p>Iris Dzudzek, Patrick Niemann, Paul Reuber (Münster): politische.geographie@uni-muenster.de</p>	<p>Neue Geographien des Politischen!?</p> <p>Politische Aushandlungsformen und ihre Raumproduktionen im Wandel</p>	<p>Tagung des Arbeitskreises Politische Geographie über die veränderten Prozesse politischer Aushandlung und ihre Raumproduktionen. Im Zentrum stehen z.B. gouvernementale Formen von Steuerung, globalisierte Formen von Steuerung und ungleicher Entwicklung, Neue Aushandlungsformen und <i>governance</i>, klassische Formen staatlichen und zwischenstaatlichen Handelns und soziale Kämpfe auf regionaler und lokaler Ebene (z.B. das "Recht auf die Stadt") http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=13644</p>
<p>22. – 24. 10. 2010 Gummersbach: Theodor-Heuss-Akademie Theodor-Heuss-Straße 26, Tel. 02261 / 30 02-0; Fax: -135; www.tha.freiheit.org; e-Mail: tha-veranstaltungen@freiheit.org</p>	<p>Erfolgsmodell oder geduldetes Alibi?</p> <p>Herausforderungen an die Menschenrechte im 21. Jahrhundert</p>	<p>Die Menschenrechte gelten weltweit für alle Menschen. Wirklich? Dieser Frage soll gemeinsam mit Amnesty International nachgegangen werden. Dabei sollen die derzeitigen und die kommenden Herausforderungen für die Menschenrechte im 21. Jahrhundert diskutiert und mit internationalen Experten analysiert werden. Kosten: 95 (erm.: 55) €</p>
<p>27. – 30. 10. 2010 Berlin Neuköllner Oper e.V.: „Schreiben über Differenz“, z. Hd. Lea Jürß (Karl-Marx-Straße 131-133, 12043 Berlin. Oder per mail an: juerss@neukoellneroper.de</p> <p>Bewerbung mit: - künstlerischem Lebenslauf - einem noch nicht aufgeführten Stück in deutscher Sprache</p>	<p>Schreib-Workshop mit renommierten Personen der bundesdeutschen Theater- und Literaturszene</p> <p>Schreiben über Differenz</p> <p>Bewerben können sich junge Autorinnen und Autoren, die ihre Lebenssituation in den Texten der neuen Dramatik bislang nicht ausreichend repräsentiert sehen und diese Erfahrung literarisch verarbeiten. Die ausgewählten Teilnehmer erhalten ein Stipendium.</p> <p>Einsendeschluss ist der 27. 9r 2010</p>	<p>Die "Neuköllner Oper" Berlin und die Bundeszentrale für politische Bildung/bpb bieten jungen Dramatikerinnen und Dramatikern 1. diesen intensiven, nicht-öffentlichen und praxisorientierten <i>workshop</i> mit den Autoren Feridun Zaimoglu und John von Düffel sowie der Komponistin Sinem Altan und 2. eine musikalische Abschlusspräsentation der entstandenen Texte, eingerichtet von dem Autor/Regisseur Nuran David Calis und dem Musiker Vivan Bhatti. Der <i>workshop</i> wird von dem deutsch-türkischen Schriftsteller/Theaterautor Feridun Zaimoglu und von Bernhard Glocksins, dem Künstlerischen Leiter der Neuköllner Oper, geleitet. Er möchte Nachwuchsauctoren anstiften, eigene Geschichte(n) über die Erfahrung von Differenz oder aus der Erfahrung von Differenz zu erzählen und weiterzuentwickeln und dabei die Möglichkeiten von Musik im Text zu erforschen.</p> <p>In einer von Migration, Mobilität und einer Vielzahl von Milieus und Lebensstilen geprägten Gesellschaft kann es nicht genug Geschichten aus Perspektiven geben, die die vermeintliche Norm hinterfragen.</p>
<p>28. – 29. 10. 2010 Universität Innsbruck Marion Jarosch (Universitätsstraße 15, A 6020 Innsbruck): marion.jarosch@uibk.ac.at. <i>Homepage</i> der Interfakultären Forschungsplattform Geschlechterforschung: http://www.geschlechterforschung.at</p>	<p><i>Cultures of Care:</i> Fremdbetreuung von Kindern</p>	<p>An einem ausgewählten und eingrenzbaren Aspekt von <i>care</i>, der Fremdbetreuung von Kindern, sollen <i>care</i>-Kulturen in Geschichte und Gegenwart nachgezeichnet werden: das Gemeinsame und Unterschiedliche ?, und: verändert der gesellschaftliche Wandel <i>care</i>-Kulturen der Fremdbetreuung, bringt er sie hervor? Werden sie von anderen abgelöst und wenn ja: wie? Forschungsnetzwerk <i>Gender, Care and Justice</i> der Interfakultären Forschungsplattform Geschlechterforschung an der Universität Innsbruck http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=13681</p>
<p>3. – 5. 11. 2010 Canakkale (Türkei) Hamit Er (Canakkale University, Terzioğlu Kampusu, 17020 Canakkale): balkanlarveislam@comu.edu.tr (http://kongre.comu.edu.tr/balkansempozyumu-2010)</p>	<p>Balkans and Islam: Encounter — Transformation — Discontinuity — Continuity</p>	<p>Veranstalter: Universität Canakkale Onsekiz Mart / Fakultät für Theologie. Das Symposium beschäftigt sich mit dem Balkan und dem Zusammentreffen des Islam mit andern Kulturen in dieser Region. Themen sind die (Re-)Konstruktion von Identitäten auf dem Balkan oder ihre Beibehaltung, Kulturen der Differenz oder der Kongruenz, Migration, Tradition und Akkulturation und von Fremdheit, Fremdwertung und Vergessen. http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=14055</p>

<p>11. – 12. 11. 2010 Bonn Dr. Ursula Bitzegeio, Friedrich-Ebert-Stiftung / Archiv der sozialen Demokratie, Bereich <i>Public History</i>, Godes- berger Allee 149, 53175 Bonn (ursula.bitzegeio@fes.de)</p>	<p>Arbeit in der sich globalisierenden Welt, 1840 bis heute Neue Perspektiven auf die Ge- werkschaftsgeschichte II</p>	<p>Die Tagung im Rahmen des Projekts "Jüngere und jüngste Gewerkschaftsgeschichte" der Friedrich-Ebert- und der Hans-Böckler-Stiftung. Das Interesse zielt auf den arbeitenden Menschen und die Veränderung seiner sozialen und gesellschaftlichen Position wie auch auf die Entwicklung moderner europäischer Arbeitsgesellschaften insgesamt, z.B. transnationale Arbeitsbeziehungen und Arbeitspolitiken oder Prozesse politischer Solidarisierung bzw. Entsolidarisierung durch Effekte einer globalisierten Wirtschaft.</p>
<p>13. 11. 2010 Osnabrück: IMIS Martin Geiger, Dipl. Geograph (Universität Osnabrück: Institut für Geographie sowie: In- stitut für Migrationsfor- schung und Interkultu- relle Studien), Seminar- straße 19a/b - 46069 Osnabrück (Tel.: 0541 / 969-4266; Fax: -4333), eMail: martin.Geiger@uni-osnabrueck.de (www.geographie.uos.de/index.php?n=Mitarbeiter.Geiger)</p>	<p>Internationaler <i>workshop</i> <i>Disciplining Global Movements.</i> <i>Migration Management and its</i> <i>Discontents</i></p>	<p><i>International migration management' has become a catch word to refer to a wide range of new initiatives pertaining to migration and mobility. Throughout the world, governments and intergovernmental organisations such as the International Organization for Migration develop new approaches aiming at renewing migration policy-making. This workshop will critically analyse the actors, discourses and practices of migration management, with both empirical investigations of new forms of migration policy and analytical explorations* *of their political and ideological foundations.</i></p> <p>Weitere Informationen: www.imis.uni-osnabrueck.de/pdf/files/CfP_IMISWorkshop13-11-2010.pdf</p>
<p>19. – 20. 11. 2010 Berlin IDA, Volmerswerther Straße 20, 40221 Düs- seldorf (0211/ 159255 Tel: -5, Fax: -69)</p>	<p>IDA-Jubiläumstagung Für eine bessere Welt! Jugendarbeitskonzepte gegen Rechtsextremismus und Rassis- mus</p>	<p>Infos: Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V. (IDA) www.IDAeV.de</p>
<p>21. – 26. 11. 2010 Nähe Moskau Kontakt: moscow@unitedagainstracism.org Information und elektro- nisches Anmeldeformu- lar: http://www.unitedagainstracism.org/</p>	<p>What Can You(th) Do? Networking for Intercultural Dialogue</p>	<p>Auf der Konferenz werden etwa 80 Teilnehmer aus Russland und anderen europäischen Ländern Lösungen gegen die in Russland in den vergangenen Jahren enorm gewachsene Fremdenfeindlichkeit und dort zu beobachtende Erscheinungen rassistischer Diskriminierung diskutieren. Die Konferenz soll ein Forum bieten für die Entwicklung der Zivilgesellschaft in Russland und für eine stärkere Einbeziehung Jugendlicher in den Prozess, positive Einstellungen zu kultureller Differenz zu gewinnen.</p>
<p>25. – 26. 11. 2010 Bad Dürkheim: Mar- tin-Butzer-Haus Anmeldungen bitte per eMail an: freizeiten@evangelische-jugend-pfalz.de. Weitere Information: www.freizeitenevaluation.de</p>	<p>Interpretationswerkstatt zu den Instrumenten „Freizeitenevaluati- on“ und „Evaluation Internationaler Begegnungen“ „Interpretationswerkstatt“ in Ko- operation mit dem „Forscher- Praktiker-Dialog“</p>	<p>Das von Wolfgang Ilg entwickelte Verfahren der Freizeitevaluation (nach Grafstat), von vielen Anbietern von Kinder- und Jugendfreizeiten und Internationalen Jugendbegegnungen bereits genutzt, hilft, die Qualität von Kinder- und Jugendfreizeiten sowie Internationalen Begegnungen sichtbar zu machen und weiterzuentwickeln. Die Veranstaltung will die trägerspezifischen Ergebnisse der Saison 2010 unter die Lupe zu nehmen und gemeinsam Ideen zur Optimierung der eigenen Projekte entwickeln.</p>
<p>26. – 28. 11. 2010 Bonn-Röttgen EED-Referat Fachkräfte / Kursverwaltung: Tel.: 0228 / 8101-2522, eMail: anmeldung@eed.de.</p>	<p>Gut gemeint und gut gemacht? <i>local capacities for peace building</i></p>	<p>Ein Ergänzungskurs, der der Frage nachgeht, wie Nothilfe und Entwicklungszusammenarbeit so organisiert werden können, dass sie Konflikte nicht unbewusst verschärfen, sondern friedensfördernd wirken? Anhand von Projektbeispielen wird der Umgang mit dem Planungsinstrument „Local Capacities for Peace“ zur lokalen Konfliktbearbeitung erprobt. Außerdem: Identifizierung konfliktverschärfender bzw. friedensfördernder, Verhaltensmuster, Herausarbeiten friedensfördernder Ressourcen vor Ort.</p>

<p>2. – 4. 12. 2010 Köln Jugendgästehaus Riehl</p> <p>Anmeldung <u>bis zum 15.10.2010</u>: www.transfer-ev.de oder transfer e.V.: Dr. Werner Müller, Gretenstr. 30, 50739 Köln, service@transfer-ev.de; Tel.: 0221 / 95921 –90 (Fax: -93)</p>	<p>Was glaubst Du?“</p> <p>Training Toolbox Religion (Interreligiöse Kompetenz für internationale Jugendbegegnungen)</p> <p>Ein Exemplar der „Toolbox Religion“ (192 S.) wird jedem/jeder Teilnehmenden vor der Fortbildung zur Verfügung gestellt.</p> <p>Adressaten: Aus- und Fortbildungsverantwortliche von Trägern und Andere aus den Bereichen der Internationalen Jugendarbeit und des Jugendreisens</p>	<p>Die „Toolbox“ enthält sowohl theoretische Hintergründe mit Basisinformationen und Informationen zur Glaubenspraxis als auch praktische Hinweise und Methoden. Eine auf Vielfalt, Toleranz und Verschiedenheit orientierte Grundhaltung ist die Basis der „Toolbox“. Das Training soll den Umgang mit der „Toolbox“ vermitteln, ihre Praxistauglichkeit mit den anwesenden Expert/innen reflektieren und Unterstützung für den Einsatz beim eigenen Träger leisten. Der Fokus der Toolbox liegt auf Islam, Judentum und Christentum.</p> <p>Tagungsbeitrag 95 € (DZ + Vollverpflegung)</p>
<p>3. – 4. 12. 2010 Padua / Universität Lorenzo Mechi: lorenzo.mechi@unipd.it; Guia Migani: guia.migani@unipd.it; Francesco Petri: francesco.petri@unipd.it</p>	<p>The United Nations and European construction in a historical perspective</p>	<p>Der Prozess der europäischen Einigung ist in einem internationalen Netzwerk multilateraler Kooperation vor sich gegangen. Die Konferenz will die Verbindung zwischen dem UN-System und den Akteuren bei der europäischen Vereinigung und die Rolle, die multilaterale Organisationen beim Aufbau der Gemeinschaft spielten, ausloten. http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=13935</p>
<p>3. – 4. 12. 2010 Bochum Zentrum für Mittelmeeresstudien, Konrad-Zuse-Str. 16, 44801 Bochum c/o Eleni Markakidou, (Tel. 0234 / 3227276) mittelmeerzentrum@rub .de</p>	<p>Erster Bochumer Nachwuchsworkshop für Mediterranisten und Mediterranistinnen</p> <p>Bewerbung bis zum 31.7.2010</p>	<p>Der Workshop möchte Gelegenheit zur Vorstellung eigener Forschungsarbeiten und zum interdisziplinären Austausch aktueller Forschungsperspektiven im Bereich der Mittelmeeresforschung geben. Im Vordergrund unseres Interesses steht die Frage, welche neuen Ansätze zu Kultur, Regionalität, Identitäten und Interaktionen für die Erforschung des Mittelmeerraums nutzbar gemacht werden können. www.ruhr-uni-bochum.de/mittelmeerstudien/unterseiten/veranstaltungen.html</p>
<p>4.–5. 12. 2010 Gummersbach: Theodor-Heuß-Akademie Theodor-Heuss-Straße 26, Tel. 02261 / 30 02-0; Fax: –135; www.tha.freiheit.org; e-Mail:tha-veranstaltungen@freiheit.org</p>	<p>Europa der Kommunen</p>	<p>Das Seminarsoll einen umfassenden Überblick über die entscheidenden Richtlinien und Verordnungen für kommunales Handeln liefern. Das Seminar richtet sich an Kommunalpolitiker. Die Teilnehmer sollen über die Auswirkungen Europäischer Gesetzgebung auf kommunales Handeln und übereuropäische Förderprogramme für Kommunen informiert werden. Den Mandatsträgern wird durch fundierte Kenntnisse eine bessere Kontrolle der Verwaltung und eine zielgerichtete Entwicklung ihrer Heimatkommune innerhalb des Dickichts der europäischen Vorgaben ermöglicht.</p>
<p>5. – 7. 12. 2010 Jagiellonen Universität Krakau Anna Sosna, Universität Osnabrück, Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS): Neuer Graben 19/21, 49069 Osnabrück (asosna@uni-osnabrueck.de)</p>	<p>Deutsch-polnische Migrationserfahrungen. Vergangenheit und Gegenwart</p> <p>Call for papers. (Vorschläge für Vorträge – max. 2 Seiten – zusammen mit einer kurzen biographischen Notiz – max. ½ Seite – bis zum 10. Oktober 2010 an die folgende eMail-Adresse erbeten: asosna@uni-osnabrueck.de)</p>	<p>Die Tagung strebt danach, die Geschichte und Gegenwart der Migration von Deutschen und Polen vergleichend darzustellen. Der Blick auf die Hintergründe der binnenkontinentalen Migrationsbewegungen und das Wanderungsgeschehen in den Herkunftsregionen verspricht zentrale Aufschlüsse auf die Bedingungen, Formen und Folgen der überseeischen Emigration von Deutschen und Polen. Über die Analyse der jeweiligen Migrationsströme hinaus geht es um die Situation in den jeweiligen Ansiedlungsorten in Europa und Nordamerika in Hinblick auf die interethnischen Beziehungen.</p>

<p>8. – 10. 12. 2010 Weimar Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte (EJBW) IJAB: Ulrike Werner, Godesberger Allee 142-148, 53175 Bonn (0228 / 95 06 Tel.: -230, Fax: -199), werner@ijab.de; transfer e.V.: Dr. Werner Müller, Grethenstraße 30, 50739 Köln (0221 / 95 921 Tel.: -90, Fax: -93), werner.mueller@transfer-ev.de</p>	<p>Internationale Kinderbegegnungen: Impulse für die Teamer- / Teamerinnenausbildung</p> <p>Trainingskonzepte – Qualitätskriterien – Erfahrungsaustausch</p>	<p>Das alltägliche Zusammensein von Kindern mit unterschiedlichem kulturellem und religiösem Hintergrund macht die Einbeziehung von unter zwölfjährigen Kindern bei der Vermittlung von interkultureller Kompetenz zunehmend zu einem Thema. Schulung für Aus- und Fortbildungsverantwortliche und erfahrene Teamer/-innen von Trägern der Internationalen Jugendarbeit und Organisationen der interkulturellen Kinder- und Jugendbildung. Zentrale Inhalte: Pädagogische Konzepte zur Menschenrechtsbildung, zum interkulturellen Lernen und zur Bürgerschaftsbildung mit Kindern; Arbeiten mit multi-lingualen Gruppen von Kindern, u.a.m.</p> <p>Tagungsbeitrag: 95,00 € (Unterbringung in DZ, inklusive Kursmaterialien und Vollverpflegung).</p>
<p>9. – 11. 12. 2010 Halle a.d.S.: Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung Dr. habil. Jacqueline Knörr; Christoph Kohl (kohl@eth.mpg.de) homepage: www.eth.mpg.de</p>	<p><i>The Upper Guinea Coast in Transnational Perspective</i></p> <p>Call for papers Deadline: 1.6.2010</p> <p>Vorschläge für Präsentationen sind willkommen (um Zusammenfassungen in 200-300 Worten wird gebeten an Jacqueline Knörr, eMail: knoerr@eth.mpg.de)</p>	<p>3. Konferenz der Forschungsgruppe "<i>Integration and Conflict along the Upper Guinea Coast</i>". Sie konzentriert sich auf die Verbindungen, die die Region aufgrund kolonialen Eingriffs mit anderen hatte. Im Vordergrund stehen Prozesse transethnischer Identitätsbildung (z.B. die Konstruktion lusitanisch-kreoler Identitäten), ethnischer und religiöser Differenzierung und von postkolonialem <i>nation-building</i>. Der Blick der Tagung reicht bis in die Gegenwart der Interaktion zwischen der Küste von Oberguinea mit "eurafrikanischen" und anderen Diasporas.</p>

Vorschau 2011

<p>27. – 29. 1. 2011 München Geschäftsstelle Buddhismus-Studien, Oettingenstr. 67, 80538 München, Tel. 089 / 2180-9809, -9801 (buddhist-studies@lrz.uni-muenchen.de)</p>	<p><i>Approaches to the Occident. Western Perspectives on Buddhism</i></p> <p><i>Graduate Workshop</i></p>	<p>für Graduierte und junge Wissenschaftler im Rahmen des neuen Promotionsprogramms Buddhismus-Studien an der Ludwig-Maximilians-Universität. Nähere Informationen: http://www.buddhismusstudien.uni-muenchen.de/download/cfp_approaches.pdf</p>
<p>9. – 11. 2. 2011 Berlin: Zentrum Moderner Orient Kontakt: Dr Andrea Fischer Tahir und Sophie Wagenhofer (eMail: Media_Workshop@gmx.de)</p>	<p><i>New Voices, New Media, New Agendas?</i> <i>Pluralism and Particularism in the Middle East and North Africa</i></p> <p>in Zusammenarbeit mit dem SFB 640 an der Humboldt Universität zu Berlin</p> <p>Call for papers bis 15.12.2010</p>	<p>Seit den 1970ern melden sich im MENA-Raum mehr und mehr nicht-arabische und nicht-muslimische Stimmen, Randgruppen und soziale Bewegungen zu Wort und stellen die Homogenität der arabischen Welt in Frage. Dies fordert die Identitätspolitik der betreffenden Staaten heraus. In diesem <i>workshop</i> werden Experten die damit aufgeworfenen Fragen von Pluralismus, Identitätspolitik und des Einflusses der Medien im Mittleren Osten und Nordafrika diskutieren.</p>
<p>17.–19. 2. 2011 Heidelberg Universität Heidelberg (<i>Transcultural Studies</i>): Marstallstraße 6, 69117 Heidelberg. Email: angermann@uni-heidelberg.de. Nähere Information: http://www.uni-heidelberg.de/transculturality/union_in_separation.html</p>	<p><i>Union in Separation — Trading Diasporas in the Eastern Mediterranean (1200-1700)</i></p> <p>Call for papers bis 30.09.2010</p>	<p>Die „<i>Trading Diasporas</i>-Research Group“ der Universität Heidelberg untersucht den Handel und seine rechtlichen Rahmenbedingungen, besonders im Hinblick auf Händler in diasporischen Umwelten wie z.B. venetianische Kaufleute in Alexandria. Diese Forschungen versprechen besonders scharfe Einblicke in die Prozesse der Konstruktion und Dekonstruktion kultureller Differenzen und in die Möglichkeiten einer Integration in die Gastgeberkultur.</p>

<p>24. – 25. 2. 2011 Wien <i>Evangelische Akademie im Albert-Schweitzer-Haus</i> Jürgen Nautz (Institut für Volkswirtschaftslehre, Universität Wien, Hohenstaufengasse, 9, A-1010 Wien), juergen.nautz@univie.ac.at Quelle: http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=13995</p>	<p>Evangelische Identitäten. Erste Konferenz zur Evangelischen kirchlichen Zeitgeschichte nach 1945</p>	<p>Veranstalter: Initiativgruppe Österreichische Evangelische Zeitgeschichte. Im Rahmen der Konferenz sollen nicht nur traditionelle Formen der Zeitschichtsschreibung zum Tragen kommen (Institutionengeschichte, Geschichte führender Akteurinnen und Akteure), sondern Ansätze einer "Geschichte von unten". Es sollen auch jene Mitglieder der Kirche, Zeiteuginnen und Zeitzeugen, an der Geschichte mitschreiben, die nicht im Scheinwerferlicht gestanden haben. Es geht somit darum, ein Netzwerk von Interessierten zur kirchlichen Zeitgeschichte in Österreich zu knüpfen.</p>
<p>11. –14. 4. 2011 London: <i>LSE</i> ENIUGH Headquarters c/o Global and European Studies Institute Universität Leipzig ePost: headquarters@eniugh.org</p>	<p><i>European Network in Universal and Global History (ENIUGH):</i> <i>Third European Congress on World and Global History: Connections and Comparisons</i></p>	<p>Nach den Kongressen in Leipzig 2005 und Dresden 2008 werden unter dem Oberthema „Connections and Comparisons“ wird über den Vergleich und die Verbindungen zwischen Gesellschaften und politischen und sozialen Gemeinschaften und Individuen in unterschiedlichen Weltregions diskutiert. ► siehe. K1/08-4 Homepage: http://www.eniugh.org</p>
<p>11. –14. 4. 2011 London <i>DHI.</i> Dr. Antje Flüchter (Karl-Jaspers-Zentrum), Voßstr. 2, 69115 Heidelberg (fluechter@asia-europe.uni-heidelberg.de)</p>	<p><i>Spring school 2011:</i> <i>Global History — Connected Histories or a History of Connections?</i></p>	<p>Universität Heidelberg, Universität Leipzig und Dt. Histor. Institut London zusammen mit <i>ENIUGH</i>. Grundlegende Ansätze der <i>global history</i> werden diskutiert; Was tut die <i>global history</i> eigentlich, und was sollte sie tun? In erster Linie ein Diskussionsforum für Nachwuchswissenschaftler. http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=14151</p>
<p>19. – 21. 5. 2011 Universität Aarhus Jan-Henrik Meyer (Abteilung für Europastudien, Bygning 1411, Bartholins Allé 16, 8000 Aarhus C, Tel. 0045/ 8942-8066): jhmeyer@gmx.de / Wolfram Kaiser, Universität Portsmouth</p>	<p><i>Non-state actors in European integration 1950-1992: From polity-building to transnational politics and policy-making?</i> Call for papers: (ein abstract – max. 250 Worte – an beide Veranstalter) bis 30.09.2010</p>	<p>Die Konferenz wird die empirische Forschung über die Rolle, die nichtstaatliche Akteure bei der EU-Integration bis zum Vertrag von Maastricht gespielt haben, zusammentragen. Dieser transnationale Lobbyismus der europäischen Zivilgesellschaft und sein möglicher Beitrag zur demokratischen Legitimierung einer supranationalen Verfassung in Europa ist bisher kaum untersucht worden. Quelle und weitere Informationen zu den Leitfragen der Tagung in: http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=14405</p>
<p>Juli 2011 Trier PD Dr. Hamid Reza Yousefi (Tel.: 0651 /201-2344, Fax: -3922, eMail: yous1201(at)uni-trier.de)</p>	<p>Philosophie heute Das Wechselverhältnis zwischen Philosophie und Gesellschaft</p>	<p>Forschungsstelle für Interkulturelle Philosophie (Prof. Dr. Klaus Fischer: Universität Trier / Fachbereich I - Philosophie, Universitätsring 15, 54296 Trier) http://www.interkulturelle-philosophie-fip.de</p>
<p>Sept. 2011 Sussex Sabina Horber (Kompetenzzentrum Kulturelle Topographien Nadelberg 6 CH-4051), sabina.horber@unibas.ch; http://kultop.unibas.ch/en/training/summer-school Informationen bei: http://kultop.unibas.ch/en/training/summer-school</p>	<p><i>Shaping Europe: Fields of Exchange</i></p>	<p>Die Sommerschule blickt in die Zeit, als die Werte, Institutionen und Grenzen dessen, was heute Europa genannt wird, entstanden, und fragt, wie Individuen, Gruppen und Institutionen die Räume, in denen sie lebten, geformt haben und durch den Austausch von Ideen, Texten, Bildern und durch Inklusions- und Exklusionsakte aushandelten. Mit Unterstützung des <i>Centre of Early Modern Studies</i> (Sussex University, Margaret und Tom Healy)</p>

Vorschau 2012

<p>Sept. 2012 Frankfurt a. M. Sabina Horber (Kompetenzzentrum Kulturrelle Topographien Nadelberg 6 CH-4051) <i>eMail</i> und Information sabina.horber@unibas.ch; http://kultop.unibas.ch/en/training/summer-school Informationen bei: http://kultop.unibas.ch/en/training/summer-school</p>	<p><i>Shaping Europe: Contested Spaces</i></p>	<p>Die Sommerschule blickt in die Zeit, als die Werte, Institutionen und Grenzen dessen, was heute Europa genannt wird, entstanden, und fragt, wie Individuen, Gruppen und Institutionen die Räume, in denen sie lebten, geformt haben und durch den Austausch von Ideen, Texten, Bildern und durch Inklusions- und Exklusionsakte aushandelten. Mit Unterstützung des Zentrums zur Erforschung der Frühen Neuzeit (Universität Frankfurt/Main, Susanne Scholz)</p>
--	---	--

.....Auch das noch.....

Die *Love Parade* und die Welt

Die *Love Parade* war ja nun ein großes Spektakel für die kleinen Leute, die sich den Luxus ihrer bescheidenen Spaßgesellschaft leisten wollten. Ist es nicht fast unerträglich, dass diese Art von Liebestollheit so hochgespielt wird, während andere Menschen (Afghanistan, Pakistan oder Kongo) in Massen – wegen Gewalt oder an Armut – ohne weiteres verenden? Denen setzt niemand weder einen Grab- noch einen Gedenkstein.

Ungeachtet dessen, dass Menschen mit Freude mal müssen Party machen können, wird die Bestürzung über 21 Totgetretene zu einem Politikum – mit Kanzlerin, Bundespräsident und einem Gottesdienst auf Großleinwänden Das ist ziemlich bizarr. Die Diskussionen um die Verantwortung sollten zu denken geben. Was hat das mit „Interkulturalität“ zu tun? „Interkulturalität“ beinhaltet nicht zuletzt auch das Nachdenken über die Situation der Welt außerhalb von Duisburg.